



**„EINS IST WICHTIG: IHR SOLLT ALS BÜRGER EURER STADT LEBEN,
WIE ES DEM EVANGELIUM VON CHRISTUS ENTSPRICHT.“** (Philipper 1,27)

JAHRESBERICHT 2015 - 2016

der Evangelischen Jugend Nürnberg

INHALT

VORWORT

- 5** Thomas V. Kaffenberger, Dekanatsjugendpfarrer

EVANGELISCHE JUGEND NÜRNBERG

- 6** Dekanatsjugendkammer

- 7** Kooperationen

FACHBEREICHE

- 14** Freiwillige Soziale Dienste – Nordbayern
- 16** Gemeindejugendarbeit
- 22** Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit
- 25** Offene Kinder- und Jugendarbeit
- 28** Brüggnbauer
- 30** Gesellschaftspolitische Jugendbildung
- 32** Eichenkreuz Sportarbeit
- 34** Jugendkulturarbeit
- 36** Migration und Integration
- 38** LUX – Junge Kirche Nürnberg

KONTAKTE

- 42** Kontaktdaten der Evangelischen Jugend Nürnberg

AUTOREN/-INNEN

Stephanie Dietrich
Vorsitzende der Dekanatsjugendkammer
in der Kammerperiode 2016/2018
s.dietrich@ejn.de

Norbert Ehrensperger
Teamleitung LUX – Junge Kirche Nürnberg
n.ehrensperger@ejn.de

Daniela Flachenecker
Referentin Gesellschaftspolitische Jugendbildung
Eichenkreuz Sportreferentin
d.flachenecker@ejn.de

Barbara Gruß
Regionaljugendreferentin
Regionen Süd und West
b.gruss@ejn.de

Thomas V. Kaffenberger
Dekanatsjugendpfarrer
t.kaffenberger@ejn.de

Markéta Kaiser
Fachbereichsleiterin
Offene Kinder- und Jugendarbeit
m.kaiser@ejn.de

Daniela Mailänder
Referentin im Projekt FreshX
d.mailaender@ejn.de

Fabian Meissner
Referent/ Verwaltungsleitung
Freiwillige Soziale Dienste
f.meissner@ejn.de

Thomas Nagel
Dekanatsjugendreferent
Öffentlichkeitsreferent
t.nagel@ejn.de

Jochen Nitz
Regionaljugendreferent
Regionen Mitte/Nord und Ost
j.nitz@ejn.de

Martin Nugel
Fachbereichsleiter
Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit
sowie Migration/Integration
m.nugel@ejn.de

Dorothee Petersen
Referentin Gesellschaftspolitische Jugendbildung
d.petersen@ejn.de

Andreas Schieb
Vorsitzender der Dekanatsjugendkammer
in der Kammerperiode 2016/2018
a.schieb@ejn.de

IMPRESSUM

Jahresbericht 2015 – 2016 der Evangelischen Jugend Nürnberg

Herausgeber: Evangelische Jugend Nürnberg

eckstein, Burgstraße 1–3, 90403 Nürnberg

Tel 0911 214 23 00 – Fax 0911 214 23 02 – Mail ejn@ejn.de

Redaktion: Thomas Nagel (verantwortlich)

Layout & Satz: Stefanie Fiedler

Grafiken: S.6, 9 de.freepik.com

Fotos: S.8 Metropolitico.org/ flickr.com; S.9 C. Nöhren/ pixelio.de; S.10 peoplecreations/ freepik.com;

Evangelische Jugend Nürnberg; LUX – Junge Kirche Nürnberg

Druckerei: Druckwerk Nürnberg

gedruckt auf 100%-Recycling-Papier

Auflage: 600 Exemplare



DER AUFTRAG

Wer im Leitbild der Evangelischen Jugend Nürnberg nachschlägt – zum Beispiel auf unserer Website –, der/die entdeckt dort, wonach und woran wir uns ausrichten: am Evangelium Jesu Christi und seiner zeitgemäßen Übertragung in die Lebenswirklichkeit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Unter anderem heißt es dort:

„Wir sind überzeugt von der Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus. Die Liebe Gottes hilft den Menschen, auf die Herausforderungen unserer Zeit tragfähige Antworten zu finden. Sie vermittelt Halt, Sinn und tragfähige Werte und gibt Impulse für ein verantwortliches Leben.“

In diesem Sinne nehmen wir unseren Auftrag stets aufs Neue an, zuversichtlich und vertrauensvoll, dass Gottes Geist uns dabei trägt.

DIE VIELFALT

Diesem Auftrag folgend sehen wir uns in der Verantwortung für alle Kinder und Jugendlichen! – Denen gegenüber, die in unseren Gemeinden präsent sind, sich dort wohlfühlen und engagieren, ebenso wie gegenüber jenen, die den direkten Zugang zu unserer Kirche bislang nicht gesucht oder gefunden haben.

In neun Fachbereiche unterteilt agieren wir für und mit den Kindern und Jugendlichen im Dekanat, in der Stadt und in der Region Nordbayern. Im Jahr 2016 ist aufgrund der Vielzahl von geflüchteten Menschen, die auch in unserem Land Schutz und/oder Heimat suchen, unser neuer Fachbereich „Migration und Integration“ entstanden. Hier arbeiten unsere Mitarbeitenden fachbereichsübergreifend zusammen, um geflüchteten Kindern und Jugendlichen eine „Herberge“ zu bieten, damit sie eine lebensbejahende Perspektive für sich entwickeln können.

Welcher Weite und Breite, welcher Vielfalt und Buntheit wir uns in unserer Arbeit widmen dürfen/müssen/sollen, zeigen die nachfolgenden Artikel in unserem Jahresbericht.



DER WEG

Wir gehen für eine bestimmte Lebenszeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen durch deren Entwicklung. Wir versuchen, ihnen in dieser Zeit eine Lebenshaltung und ein Lebensgefühl zu vermitteln, das sich an unserem Glauben, am christlichen Menschenbild und, daraus resultierend, auch an unserem Demokratieverständnis orientiert.

Wir versuchen, mit ihnen gemeinsam die sich ihnen stellenden Fragen im Kontext ihrer Persönlichkeitsentwicklung, im Kontext des Glaubens und der Gesellschaft zu beleuchten und sie zu Persönlichkeiten heranwachsen zu lassen, denen die Schöpfung, der Mensch und die Verantwortung für ein gelingendes Miteinander aller am Herzen liegen.

So sehen wir unseren Bildungsauftrag als einen unsere Kinder und Jugendlichen prägenden, um unser Dekanat, unsere Stadt, unser Land und, im Großen, unsere Welt ein Stück besser, friedvoller und lebenswerter für alle werden zu lassen.

Damit vielen diese Möglichkeit offen steht, hat die Evangelische Jugend Nürnberg sich seit Langem konzeptionell in der Weise strukturiert, dass sie in vielen Bereichen als Anbieterin von Jugendarbeit agieren kann. Der bundesweite Vergleich zeigt, dass wir dadurch zu den vielseitigsten und größten konfessionellen Stadtjugendwerken innerhalb der EKD zählen. Anfragen aus zahlreichen anderen Stadtjugendwerken zu unserem Konzept dokumentieren das.

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist und bleibt ein Schwerpunktthema unserer Kirche. Zugewandt und einladend wollen wir helfen, jungen Menschen eine Lebenshaltung zu vermitteln, die im Vertrauen auf sich selbst, auf das Veränderungspotential unserer Gesellschaft zum Positiven und auf Gott fußt. Damit uns diese Arbeit gelingt, benötigen wir weiterhin die ideelle und praktische Unterstützung aller unserer PartnerInnen und Mitarbeitenden.

Mit dem von mir geschilderten Blick auf die Dinge wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen des Jahresberichts der Evangelischen Jugend Nürnberg.

Thomas V. Kaffenberger
Dekanatsjugendpfarrer

IMMER IN BEWEGUNG UND VIELSEITIG AKTIV

.....
DIE DEKANATSJUGENDKAMMER 2014/16

Im September 2014 startete die neu gewählte Dekanatsjugendkammer in ihre zweijährige Kammerperiode. Wie zu Beginn jeder Kammerperiode war es wichtig, nach der Klausur in Rothenburg o. d. T. im Oktober, in deren Verlauf die Themen und Aktionen der kommenden Periode festgelegt wurden, einen Blick auf die Strukturen der Dekanatsjugendkammer und der ejn an sich zu richten. Im Dezember 2014 besuchte Stadtdekan Jürgen Körnlein die Kammer. In dieser Sitzung sprachen die Anwesenden erst über das Thema Asyl, ehe die Jugendstudie zur Zukunft der Gemeindejugendarbeit vorgestellt wurde. Nach einem gelungenen Neujahrsempfang traf sich die Kammer im Januar 2015 zur obligatorischen Haushaltssitzung mit ejn-Geschäftsführer Achim Mletzko. Die folgenden Sitzungen beinhalteten unter anderem einen Einblick in Fresh X und einen Vortrag von Helmut Stoll, Referent für Migration und Asyl im Diakonischen Werk Bayern. Die gemeinsame Sitzung mit dem BDKJ war wiederum dem Thema Asyl gewidmet. Daneben wurde über tatsächlich durchgeführte und mögliche neue gemeinsame Aktionen gesprochen.

Die Aprilsitzung war geprägt von einer traurigen und nachdenklichen Stimmung, da die Kammer den Verlust eines ihrer Mitglieder zu verarbeiten hatte. Thomas Sommer, ein langjähriges und sehr geschätztes Mitglied der Dekanatsjugendkammer, war verstorben. Mit Hilfe einer Andacht und vieler Gespräche nahm die Kammer Abschied. Posthum wurde Thomas Sommer für sein besonderes Engagement der Engelsflügel der Evangelischen Jugend Bayern verliehen.

Im September startete eine erholte Kammer erneut durch, indem sie das Thema Flucht und Asyl gemeindespezifisch betrachtete. Die Klausur in Bad Alexandersbad bot gleich ein Novum: Die jugendlichen ehrenamtlichen Mitglieder tagten auf eigenen Wunsch von

Samstagfrüh bis Samstagnachmittag alleine. Zusammen mit den hauptberuflichen Kammermitgliedern wurde der Beschluss gefasst, die Struktur der Kammer Sitzungen zu ändern: Für die Möglichkeit, sich ausführlicher entweder mit den selbstgewählten Schwerpunktthemen oder mit den aktuellen Berichten aus den Gremien und Fachbereichen beschäftigen zu können, gibt es seitdem nicht mehr die herkömmlichen gemischten Sitzungen mit Berichten und Thema, sondern abwechselnd Themen- und Berichtssitzungen. Während der Kammer Sitzung mit Stadtdekan Jürgen Körnlein im Dezember 2015 berichteten Mitglieder des AK Bosnien über ihren Aufenthalt in Bosnien Anfang August 2015. Anschließend widmete sich die Kammer erneut dem Thema Flüchtlingspolitik. Im Januar 2016 fanden ein schön gestalteter Neujahrsempfang und die Haushaltssitzung mit Achim Mletzko statt. Weitere Themen im Jahr 2016 waren Jesus House, Jugendkultur, das Freihandelsabkommen TTIP, Menschenrechte und Frieden sowie das Reformationsjubiläum.

Zu den Neuerungen der Periode 2014/16 gehören auch die Ehrenamtstreffen. Bei diesen Treffen der ehrenamtlichen jugendlichen Mitglieder der Dekanatsjugendkammer geht es darum, durch Spiel, Spaß und gutes Essen das Gemeinschaftsgefühl zu stärken sowie gemeinsam zu überlegen, was ihnen am Herzen liegt, welche Themen und Aktionen sie angehen wollen und wie die Zeit in den Sitzungen der Dekanatsjugendkammer noch intensiver genutzt werden kann. Die Kammermitglieder nahmen sich außerdem vor, in Zukunft die Sitzungen der Regionaljugendkammer abwechselnd zu besuchen, um pointiertere Berichte verfassen zu können, und vor allem, um die Vernetzung zwischen den Kammern zu stärken.

Die durch aktuelle Ereignisse und (bedenkliche) gesellschaftliche Tendenzen dauerhaft in der Kammer präsenten Themen Flucht und Asyl sowie – in trauriger Korrespondenz – Rassismus und In-

toleranz fanden Widerhall in verschiedenen Aktionen. Mitglieder der Dekanatsjugendkammer beteiligten sich an Demonstrationen, wie zum Beispiel der Demonstration „Nürnberg hält zusammen“ im November 2014. Nach einer informativen Sitzung zum Thema fand am 13. Juni 2015 das Straßenfest gegen Rassismus in der Südstadt statt, an dem sich die Kammer mit einem Infostand und Kinderschminken beteiligte. Letzteres wurde von den Kindern gerne angenommen und machte den Kammermitgliedern viel Spaß. Nur kurze Zeit später stieg das nächste Fest: das Sommerfest für Alle. Eingeladen waren Flüchtlinge aus Gemeinschaftsunterkünften und Einheimische. Ziel war es, bei Spielen und leckerem afghanischen Essen Begegnungen zu initiieren und vielleicht die Grundlage für den einen oder anderen dauerhaften Kontakt zwischen Einheimischen und Flüchtlingen zu knüpfen. Der Tag war ein voller Erfolg – für Groß und Klein!

Der Kammer erschienen einige Projekte als wichtig, die sie deshalb sowohl finanziell als auch personell unterstützte. Zu nennen ist hier das Wohnraumprojekt, die AG Asyl, das Kunstrasenfestival 2015, die Interreligiöse Dialogwoche, ein offenes Tanzprojekt des Jugendhauses Martin Niemöller in Langwasser, ein einwöchiges Kreativ-Projekt in den Sommerferien, das Projekt „Alltag teilen“ und das jährlich stattfindende Spiele-Fest. Teilgenommen hat die Kammer außerdem am Gottesdienst zur Friedensdekade 2014, am laut!-Forum 2014, an der Kundgebung „Nürnberg hält zusammen“, am Anti-Nügida-Protest, an der Bonhoeffer-Veranstaltung in Flossenbürg, am One-World & Kaffee und an den Mai-Demonstrationen.

Zum Ende der Kammerperiode legte Igor Korovin seinen Posten als Vorsitzender in der Dekanatsjugendkammer nieder. Er wechselte als ehrenamtlicher Vertreter der ejn in den Vorstand des Kreisjugendrings. *Vielen Dank, Igor, für dein großes und leidenschaftliches Engagement in der Dekanatsjugendkammer!*

Seit September 2016 agiert eine zu einem Großteil neu zusammengesetzte Kammer. Unter dem Vorsitz von Clara Hof und Andreas Schieb entschied sie während der Klausur im Oktober, welche Themen in der kommenden Periode eine Rolle spielen sollen. Des Weiteren gründeten sich zahlreiche AKs, was eine tolle Entwicklung darstellt. Einige der Dekanatsjugendkammermitglieder kümmern sich um die Umsetzung eines Dekanatsjugendkonvents, andere um einen Ehrenamtspreis, ein Straßentheater zum Reformationsfest am 1. Juli 2017, ein HalloLuther-Festival, eine Reformationsthemenwoche oder besondere Aktionen für Flüchtlinge, wie zum Beispiel Interviews mit afghanischen Flüchtlingen, die an der Blauen Nacht 2017 gezeigt werden sollen, um ein Zeichen gegen die Abschiebeverfahren zu setzen. Alle AKs sind sehr aktiv und können bereits erstaunliche Ergebnisse vorweisen.

An dieser Stelle soll noch einmal Clara Hof für ihre tolle Arbeit über die Jahre hinweg gedankt werden! Sie hat die Dekanatsjugendkammer nun leider verlassen, da sie als Jugendreferentin im Fachbereich Migration und Integration der ejn und als Jugendreferentin der Gemeinden Eibach und Reichelsdorf arbeiten darf.

Viel Glück auf deinem weiteren Weg und Gottes Segen, liebe Clara!

Nachgewählt wurde Stephanie Dietrich, die sich nun zusammen mit Andreas Schieb den Aufgaben der Vorsitzenden widmen wird. Eine neue Kammerperiode mit vielen spannenden Aktionen läuft und wir freuen uns auf unsere kommenden Aufgaben!

Stephanie Dietrich und Andreas Schieb, Vorsitzende der Dekanatsjugendkammer



NICHTS GELERNT? GEDENKEN AM JAHRESTAG DER POGROMNACHT

Auch in den Jahren 2015 und 2016 luden die Evangelische Jugend Nürnberg (ejn), die Evangelische Studierendengemeinde (esg) und die reformierte Kirchengemeinde St. Martha zum Gedenken an die so genannte Reichspogromnacht ein. Am 9. November 2015 sprach der Rabbiner der Israelitischen Kultusgemeinde, Shlomo Freyshist, das Kaddisch am Gedenkstein der Synagoge auf dem Hans-Sachs-Platz. Im Jahr 2016 wurden am Gedenkstein und anschließend im Gemeindesaal der Israelitischen Kultusgemeinde Gedichte und Briefe des jüdischen Autors Joachim Esberg gelesen, der mit seiner Familie in Auschwitz ermordet wurde. Beide Gedenkfeiern standen unter dem Eindruck der bedenklichen Renaissance von rassistischem Gedankengut in Deutschland.

Thomas Nagel, Öffentlichkeits- und Dekanatsjugendreferent



SICHER NICHT SICHER AFGHANISTAN EJN GEGEN ABSCHIEBUNGEN

Seriöse Expertisen, die bescheinigen, dass Afghanistan nicht sicher ist – auch nicht in einzelnen Regionen –, gibt es zu Hauf. Selbst die Bundeswehr befürchtet in ihrem „Ausblick Sicherheitslage 2016“ eine „Verschlechterung der Sicherheitslage“. Viele ländliche Gebiete sind demnach überwiegend oder gar nicht mehr zu kontrollieren. Sogar „ein zeitlich befristeter Kontrollverlust der afghanischen Sicherheitskräfte“ wird von der Bundeswehr als „möglich“ erachtet.

Dennoch hält die Bundesregierung an den Anfang 2016 initiierten Sammelabschiebungen nach Afghanistan fest. Nach wie vor konsequent mit dabei: das Bundesland Bayern, und das, obwohl sich inzwischen mehrere Bundesländer aufgrund der immer schlechteren Sicherheitslage am Hindukusch nicht mehr an den Abschiebungen beteiligen.

Bei den Abschiebungen beziehungsweise den dahingehenden Versuchen wird auch nicht Halt gemacht vor jungen Menschen, die einerseits auf dem besten Weg sind, sich hier zu integrieren und

die andererseits von dem, was sie vor und während ihrer Flucht erleben mussten, so schwer traumatisiert sind, dass eine Rückführung nach Afghanistan schlicht unmenschlich ist.

Einer von ihnen ist Amir Hossain. Seit seiner Ankunft im September 2011 bemühte sich Amir um Integration. Er lernte Deutsch und machte den Hauptschulabschluss. Anschließend absolvierte er verschiedene Praktika und suchte einen Ausbildungsplatz. Doch seine Duldung wurde nicht verlängert. Die ejn und die AWO bemühten sich für ihn um eine Lehrstelle. Denn damit, so die Annahme, würde er wenigstens bis zum Ende seiner Ausbildung bleiben können. Tatsächlich wurde – auch mit Hilfe der IHK Mittelfranken – ein Ausbildungsplatz gefunden. Amir unterschrieb einen Ausbildungsvertrag.

Doch bevor er seine Lehre antreten konnte, trat die Polizei auf den Plan, um Amir abzuschicken. Der geriet aufgrund früherer Traumata derart in Panik, dass er eine Psychose erlitt und längere Zeit in der Psychiatrie behandelt werden musste. Derzeit wird die Behandlung ambulant fortgesetzt. Das aberwitzige Resultat: Aufgrund seines akuten Krankheitsbildes konnte Amir vorerst bleiben. Als Azubi in spe blieb ihm das verwehrt. Jetzt, da sich sein Zustand verbessert hat, droht ihm allerdings wieder die Abschiebung. Das Risiko, dass er dabei erneut einen akuten Krankheits Schub, einhergehend mit Suizidgefahr, erleiden könnte, nimmt man anscheinend billigend in Kauf.

Die drohende Abschiebung war auch der Grund, warum die ejn Zabihullah Babaie ins Kirchenasyl nahm. Der 23-jährige Afghane hatte sogar eine Lehrstelle. Sein Ausbildungsbetrieb war sehr zufrieden mit ihm. Und er engagierte sich ehrenamtlich – unter



anderem bei refukitchen. Doch dann passierte ihm beim Feiern mit Freunden etwas Fatales: Er war betrunken und geriet aufgrund eines Missverständnisses in Streit mit einem Türsteher, den er mit einem Pfosten bedrohte. Der körperlich weit überlegene Sicherheitsmann versetzte Zabihullah einen Tritt in den Bauch. Die Folge für Zabihullah war ein Strafbefehl über 90 Tagessätze. Dieses Strafmaß liegt unter den 91 Tagessätzen, die eine Meldepflicht gegenüber potentiellen ArbeitgeberInnen zur Folge haben. Die relativ milde Bestrafung rührt daher, dass das Gericht nach der Aussage von Zabihullah und angesichts seiner straffreien Vorgeschichte und seiner aktuellen Lebensumstände zu der Überzeugung kam, dass es sich um eine einmalige Verfehlung handelte. Ein Blutalkoholtest, der wahrscheinlich eine noch mildere Strafe wegen wenigstens vermindelter Schuldfähigkeit nach sich gezogen hätte, wurde im Krankenhaus leider nicht vorgenommen. Das Problem: Was für einheimische junge Leute nicht mehr und nicht weniger als ein deutlicher juristischer Warnschuss wäre, ist für Zabihullah aufgrund seines Status als Flüchtling aus Afghanistan ein potentiell lebensbedrohliches Verhängnis.

Da auch verschiedene psychiatrische Atteste, die Zabihullah eine posttraumatische Belastungsstörung bescheinigen, vom Verwaltungsgericht Ansbach nicht anerkannt werden, versucht die ejn mit einer Petition im bayerischen Landtag zu erwirken, dass Zabihullahs Fall trotz der 90 Tagessätze in den Härtefallausschuss aufgenommen werden kann.

Wir hoffen auf die Einsicht und die innere Verpflichtung der entscheidenden PolitikerInnen gegenüber dem, was gerne als Werte unserer Gesellschaft propagiert wird.

Thomas Nagel, Öffentlichkeits- und Dekanatsjugendreferent



NACH WIE VOR DRINGEND GESUCHT: WOHNRAUM FÜR AUSZUGSBERECHTIGTE FLÜCHTLINGE

Seit September 2014 sucht die ejn Wohnraum für Flüchtlinge, die aus den Gemeinschaftsunterkünften ausziehen dürfen. Denn was nützt die sehnlich und meist lange erwartete Möglichkeit, endlich das eigene Leben in die Hand zu nehmen, sich eine eigene Existenz aufzubauen und in diesem Land anzukommen, wenn es schon an der absoluten Grundlage für dieses Unterfangen fehlt: einer eigenen Wohnung.

Schon 2014 lag in Nürnberg die Zahl derer, die trotz Aufenthaltsstatus in den ohnehin proppenvollen Gemeinschaftsunterkünften ausharren mussten, konstant bei etwa 200. Seit Ende 2015 ist diese Zahl nochmals deutlich gestiegen. Die AWO Nürnberg zählt derzeit (Stand April 2017) 1867 auszugsberechtigte Personen ohne Wohnung. Die ohnehin drangvolle Enge in den Gemeinschaftsunterkünften wird noch schlimmer. Für die, die eigentlich ausziehen dürften, ist das ebenso schwer auszuhalten wie für die, die dort bleiben müssen.

Deshalb ist das Wohnraumprojekt der ejn nach wie vor wichtig, vielleicht ja sogar wichtiger denn je. Helfen können alle: natürlich diejenigen, die Immobilien besitzen und vermieten, aber auch diejenigen, die ImmobilienbesitzerInnen kennen, indem sie diese auf die Möglichkeit aufmerksam machen, an Flüchtlinge zu vermieten.

Der Rest ist einfach: Wer eine Wohnung an auszugsberechtigte Flüchtlinge vermieten möchte, schreibt eine Mail mit seinen Kontaktdaten und den Basisdaten zum angebotenen Wohnraum an:

wohnraumprojekt@ejn.de

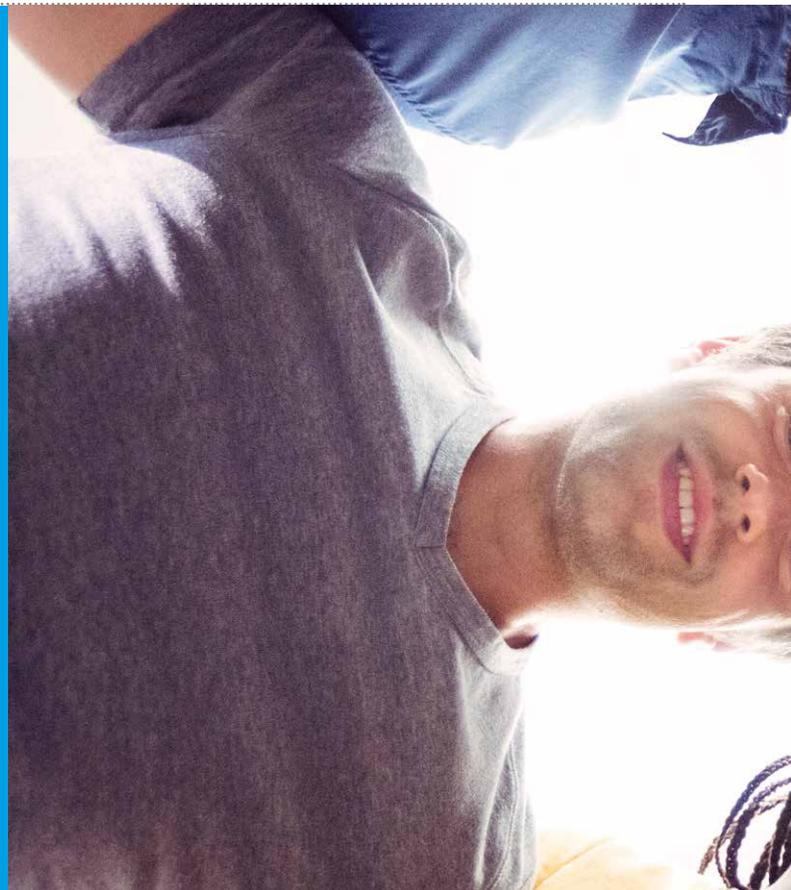
Die Daten werden ausschließlich zum Zweck der Wohnungsvermittlung an das *mov'in-Projekt* der AWO Nürnberg weitergeleitet, das sich um die Vermittlung des Wohnraums an Flüchtlinge kümmert und diese ebenso wie ihre neuen VermieterInnen berät und begleitet.

Thomas Nagel, Öffentlichkeits- und Dekanatsjugendreferent

GEFRAGT

DIE ARBEIT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN IN DEN GEMEINDEN

JUGENDSTUDIE DER EVANGELISCHEN JUGEND NÜRNBERG



WAS WOLLTEN WIR WISSEN?

Zweierlei: Zum einen ging es darum, zu erfahren, wie Jugendliche und junge Erwachsene im Einzugsgebiet der ejn, also im Dekanat Nürnberg, leben, was ihnen wichtig ist und welche Wünsche sie an die ejn und deren Angebote haben. Zum anderen wurden die hauptberuflichen Mitarbeitenden befragt. Dabei standen der Ist-Stand der Angebote für Kinder und Jugendliche in den Gemeinden und die Situation der Hauptberuflichen selbst im Mittelpunkt.

WER HAT TEILGENOMMEN?

Neben hauptberuflichen Mitarbeitenden aus 42 von 46 Gemeinden haben über 1000 junge Menschen im Alter von 12 bis 27 Jahren an der Befragung teilgenommen. Mit einem Anteil von 78,9 Prozent ist die große Mehrheit der Befragten evangelisch-lutherisch. 24 Prozent engagieren sich ehrenamtlich in der Gemeindejugendarbeit. 26,2 Prozent kennen die Angebote der Gemeinden als TeilnehmerInnen, 35,7 Prozent haben wenig bis gar keinen Bezug zur evangelischen Jugendarbeit. 66,4 Prozent der Befragten sind SchülerInnen.

Alles in allem sind die befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit ihrem Leben zufrieden. Am besten schneidet dabei der Freundeskreis ab, gefolgt von Familie und Schule/Studium/Arbeit. Mit durchschnittlich 7,4 von 10 Punkten kommt die finanzielle Situation am schlechtesten weg, erreicht aber immer noch eine sehr gute Bewertung. Die höchste Lebenszufriedenheit aller Befragten haben die Ehrenamtlichen.

Was die Zukunft angeht, halten sich Optimismus und Vorsicht in etwa die Waage. Es gibt in allen Gruppen Jugendliche und junge Erwachsene, die sich keine Sorgen machen, aber auch solche, die durchaus pessimistisch in die Zukunft blicken.

ZENTRALE ERGEBNISSE

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen von heute wollen vor allem Mitbestimmung. Das gilt zumindest für diejenigen, die sich bereits ehrenamtlich in ihren Gemeinden oder in den Gremien der Evangelischen Jugend engagieren. 70,2 Prozent von ihnen wünschen sich die Möglichkeit zur Partizipation für ihr ehrenamtliches Engagement. Damit treffen sie einen (Zentral-)Nerv der Evangelischen Jugend Nürnberg. In deren Leitbild spielt die Ermöglichung von Mitbestimmung eine entscheidende Rolle. Die gute Nachricht ist denn auch: Immerhin 66,6 Prozent der befragten Ehrenamtlichen sehen den Wunsch nach Mitbestimmung als erfüllt an.

WELCHE ANGEBOTE WOLLEN JUGENDLICHE VON DER KIRCHLICHEN KINDER- UND JUGENDARBEIT?

Freizeiten. Das wünschen sich, quer durchs Dekanat, mit 64 Prozent die meisten der Befragten. Mit 61,8 Prozent folgen einmalige Aktionen. Thematische Angebote belegen mit 47 Prozent Platz 3. Auch bei den befragten Ehrenamtlichen setzt sich dieser Trend zum Teil fort. Denn auch bei dieser Personengruppe rangieren (Mitarbeiter-)Freizeiten an erster Stelle der Hitliste (78,5 Prozent), dicht gefolgt von Schulungsangeboten (72,3 Prozent).

Die Angebote müssen nach Auffassung der befragten jungen Leute im Übrigen nicht immer direkt vor der Haustüre stattfinden. Entsprechende Attraktivität vorausgesetzt, sind die Befragten theoretisch durchaus bereit, an Veranstaltungen in anderen Stadtteilen teilzunehmen.



WELCHE GEISTLICHEN ANGEBOTE BRAUCHEN JUGENDLICHE (IN DER KINDER- JUGEND- ARBEIT)?

Die jungen Menschen, die an kirchlichen Veranstaltungen teilnehmen oder sich ehrenamtlich in der Gemeinde und/oder in den Gremien engagieren, wünschen sich von den JugendreferentInnen und PfarrerInnen vor allem Begleitung, Seelsorge und Glaubensanregungen. Die genannten Aspekte wurden auf einer Skala von eins bis sechs mit den vergleichsweise besten Noten bewertet: 1,7; 1,8 und 2,1.

Diese Nachfrage spiegelt sich auch in der Bestandsaufnahme des Angebots wider. Im Schuljahr 2014/15 wurden in den Gemeinden 339 sowie auf Dekanatsebene und in der Jugendkirche LUX 145 seelsorgerliche Gespräche geführt. Zudem gab es 19 regelmäßige und 40 einmalige Jugendgottesdienste zu besonderen Anlässen in den Gemeinden. Auf Dekanatsebene und in der LUX fanden 30 regelmäßige und 8 einmalige Jugendgottesdienste zu besonderen Anlässen statt.

WAS BIETET DIE EVANGELISCHE JUGEND UND WIE KOMMT DAS AN?

Die Bestandsaufnahme zeigt: Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den evangelischen Kirchengemeinden hat diesen sprichwörtlichen Bandwurmnamen tatsächlich verdient. Von regelmäßigen Gruppentreffen und KonfirmandInnenarbeit bis hin zu Veranstaltungen und Freizeiten sind immer Jugendliche, junge Erwachsene UND Kinder im Blick. Es gibt Angebote für alle Alters-

gruppen. Zudem wird die Palette der Angebote und Aktivitäten durch vielfältige innerkirchliche und externe Kooperationen bereichert.

Die befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen nehmen die Angebote der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit in den Gemeinden überwiegend als freundlich, locker und weltoffen wahr. Informationen dazu wünschen sich die über 18-jährigen Befragten vornehmlich per E-Mail, die jüngeren bevorzugen derzeit WhatsApp.

UND JETZT?

Jetzt ist gerade einmal Halbzeit. Die Antworten der Befragten sind die Basis dessen, was nun folgt: Ein möglichst konstruktiver, erkenntnis- und ertragreicher Diskussions- und Konzeptionsprozess. Mit den und in den Kirchengemeinden, mit PfarrerInnen und JugendreferentInnen, vor allem aber auch mit Kindern und Jugendlichen werden die vorliegenden Ergebnisse intensiv diskutiert. Die Leitfrage ist: Muss die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Kirchengemeinden neu konfiguriert werden? –Und wenn ja, wo und wie?

Denn das Ziel ist klar: Die kirchliche Jugendarbeit will Kinder und Jugendliche erreichen, sie in ihrer Entwicklung und auf ihrem Lebensweg liebevoll unterstützend und selbstermächtigend begleiten, ihnen Glaubenserfahrungen ermöglichen und ihnen als Gottes geliebte Geschöpfe das Selbstbewusstsein und die Möglichkeit zur Mitgestaltung vermitteln.

ALLES „FRESH“? FRESH X IN DER EJN

SEIT 2014 GIBT ES IN DER EJN EINE HALBE STELLE FÜR FRESH X. IN DER ZWISCHENZEIT IST VIEL PASSIERT ...



... zunächst einmal: Es geht nicht um den neuesten Schrei, den hippesten Style und die angesagteste Gottesdienstform! Es geht darum, Kirche erfrischend und vielfältig zu leben. Fresh X träumt davon, Menschen ohne kirchlichen Hintergrund ein Zuhause in der Kirche zu geben. Mit Menschen auf dem Weg zu sein. Und Kirche mit ihnen zu leben. Ganz neu. Ganz nah. Ganz göttlich.

Europaweit entstehen Initiativen wie Kletterkirche, Gospelchurch, Caféthralen, Social baking, Überraschungskirchen für Familien oder oder oder. Oft sind es kleine, unscheinbare Pflänzchen, die Fresh X zu Tage bringt. Aber eines haben sie gemeinsam: *„Eine Fresh X ist eine neue Form von Gemeinde für unsere sich verändernde Kultur, die primär für Menschen gegründet wird, die noch keinen Bezug zu Kirche und Gemeinde haben.“*

In Nürnberg und mit der ejn haben wir uns auf den Weg gemacht. Ein Teil (10 Stunden) der Stelle von Daniela Mailänder steht für die Öffentlichkeitsarbeit auf Deutschlandebene zur Verfügung. Kürzlich wurde der Verein *„Fresh X – Netzwerk e.V.“* von 23 Kirchen, Verbänden und Werken gegründet. Auch die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern ist Mitglied. Im Amt für Gemeindedienst arbeiten Michael Wolf und Thilo Walz, die sich mit unterschied-

lichen Stellenanteilen überregional und regional für Fresh X engagieren. Auf Deutschlandebene waren wir auf vielen Konferenzen und Tagungen zu Gast und haben die Fort- und Weiterbildung für Fresh X-PionierInnen (unter der Leitung der IEEG in Greifswald) konzipiert.

Der andere Teil der ejn-Stelle (10 Stunden) von Daniela Mailänder unterstützt und koordiniert die Fresh X-Arbeit in Nürnberg und Bayern. Folgendes ist in Kooperation mit dem Amt für Gemeindedienst und dank der Unterstützung der ejn-Mitarbeiterin Jutta Schrems seit Herbst 2014 in Nürnberg entstanden:

- Wir haben einen Kurs für das Dekanat Nürnberg durchgeführt. Mehr als 30 Teilnehmende haben über ein Jahr lang praktische und theologische Fragestellungen, die eine Fresh X mit sich bringt, bearbeitet. Die Teilnehmenden kommen aus unterschiedlichen Frömmigkeitshintergründen und Gemeinden: ejn, Kirchengemeinden, CVJM, JesusFreaks, Lorenzer Laden, ESG und anderen. Die Verbindlichkeit, die Lernbereitschaft und das gute Miteinander haben uns überwältigt.



- Wir haben ein Netzwerk für Fresh X in Bayern gegründet. Die Teilnehmenden sind bereit, im Netzwerk weiter an den Gedanken von Fresh X dran zu bleiben und sich gegenseitig zu ermutigen.
- Ein Netzwerk für „Überraschkirche“ in Nürnberg wurde gegründet. Nach dem Vorbild einer Fresh X-Familienkirche (in GB wird von „Mesychurch“ gesprochen) wurden erste Initiativen im CVJM, St.Lukas und unter der Leitung des Amtes für Gemeindedienst geplant und durchgeführt (zum Beispiel im Rahmen des mittig-Gottesdienstes mit St. Lukas oder bei „Hello Winni“ im CVJM).
- Ein Inspirationstag mit mehr als 100 Teilnehmenden fand im Herbst 2016 statt. Viele Initiativen aus Bayern wurden vorgestellt und luden zum Gespräch ein.
- Wir haben viele Kirchenvorstände, Pfarrkonferenzen, Jugendausschüsse usw. besucht, um den Gedanken von Fresh X zu präsentieren und weiter zu tragen.

In diesem Sinne: Kirche lebt. Vielfältig. Frisch. Anders.

kirche. erfrischend. vielfältig.

FRESH X



FSD Nordbayern
Freiwillige Soziale Dienste

ÜBER 30 JAHRE FREIWILLIG IN NORDBAYERN



Die Freiwilligen Sozialen Dienste – Nordbayern (FSD) sind seit über 30 Jahren anerkannter Partner für Freiwillige und deren Einsatzstellen. Mittlerweile ist der Arbeitsbereich mit neun pädagogischen Fachkräften und Verwaltungsmitarbeiterinnen in Voll- und Teilzeit einer der größten der Evangelischen Jugend Nürnberg (ejn). Im Durchschnitt begleiten wir pro Jahr etwa 180 junge Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder im Bundesfreiwilligendienst (BFD).

Sechs Jahre nach Einführung des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) haben sich die Wogen geglättet. Allerdings bleibt auch weiterhin festzuhalten, dass die unnötige Parallelstruktur zweier Freiwilligendienstformate zwar vom Bund gewünscht ist, aber keinesfalls sinnvoll erscheint. Für die jungen Menschen, die sich freiwillig engagieren wollen, ist das Label, unter dem sie das tun, in der Regel unwichtig, sofern die Bedingungen stimmig sind. Es bleibt auch weiterhin unbedingt erforderlich, dass aus Pflichtdienststrukturen verbliebene, überbürokratisierte Verwaltungswege abgeschafft werden und bewährte pädagogische Qualitätskriterien des FSJ auch im BFD künftig übernommen werden. Besonders nach der großen Aufmerksamkeit im Jubiläumsjahr 2014 für das zivilgesellschaftlich und im Trägerprinzip organisierte FSJ sollten jedoch gute Möglichkeiten für Anpassungen bestehen.

Die Vernetzung mit den anderen evangelischen Trägern von Freiwilligendiensten in Bayern (vor allem Evangelische Jugend München und Diakonisches Werk Bayern) hat sich in den letzten Jahren verstärkt und als sehr fruchtbar erwiesen. Gemeinsame Positionen und Abstimmungen, sowohl über pädagogische Standards als auch über organisatorische Rahmensetzungen, werden sicherlich auch in Zukunft wichtig bleiben, damit sich das Arbeitsfeld Freiwilligendienste in unserer Kirche gut aufstellt und Synergien genutzt werden können. Auch gegenüber dem zuständigen bayerischen Sozialministerium ist diese Zusammenarbeit hilfreich, damit auch weiterhin auf Landesebene die finanzielle Förderung erhalten bleibt.

Im Jahrgang 2015/16 haben zwei Themen den Arbeitsbereich beschäftigt:

1. Über das so genannte „Sonderkontingent Bundesfreiwilligendienst“ mit Flüchtlingsbezug besteht die Möglichkeit, Menschen mit Fluchterfahrung einen Freiwilligendienstplatz zu vermitteln, aber auch Freiwilligendienstleistende in der Flüchtlingsarbeit intensiver zu unterstützen. Auch wenn aus verschiedensten Gründen bis heute bei weitem nicht alle Plätze genutzt worden sind, freuten wir uns jedoch sehr über die Möglichkeit, uns an dieser Stelle in die Integration von neuen MitbürgerInnen einzubringen. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang auch die unbürokratische Förderung durch unsere Landeskirche.



2. Zudem haben wir Vorbereitungen getroffen, die Struktur unserer Seminararbeit anzupassen. Für den folgenden Jahrgang 2016/17 wurde geplant, dreitägige Wahlseminare (schwerpunktmäßig im Mai) anzubieten, um die Arbeit bei FSD Nordbayern noch TeilnehmerInnenorientierter zu gestalten. Unter anderem damit die Freiwilligendienstleistenden auf die gesetzlich erforderliche Seminartage-Anzahl kommen, wird in Ergänzung dazu ein zweitägiges zentrales Seminar in der Nürnberger Jugendherberge und im Haus eckstein stattfinden.

Seitens der Freiwilligen lässt sich weiterhin zum einen festhalten, dass AbsolventInnen des achtjährigen Gymnasiums ein Jahr „Auszeit“ zur Orientierung benötigen, und zum anderen viele Jugendliche ohne Schulabschluss beziehungsweise mit Förder- oder Hauptschulabschluss im TeilnehmerInnenkreis zu finden sind, die intensive Beratung benötigen und die früher im Bereich der berufsbezogenen Jugendhilfe Anschluss gefunden hätten. Der BewerberInnenkreis aus dem Ausland, darunter auch viele junge Menschen aus Krisengebieten, wächst stetig, und daraus erwachsen wiederum neue Herausforderungen in der Begleitung. Seitens der Einsatzstellen wird das FSJ und der BFD verstärkt als Mittel der Personalnachwuchsgewinnung genutzt. Mehr denn je ist aus diesen Blickwinkeln die Arbeit im Bereich Freiwilligendienste eine für alle Seiten außerordentlich bereichernde und sinnvolle Tätigkeit, vor allem in Zeiten, in denen viele Jugendliche berufliche Orientierung suchen.

Unsere Einsatzstellen verteilen sich auf ganz Nordbayern. Die Bandbreite erstreckt sich auf Träger der Altenhilfe, der Behindertenhilfe, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Krankenpflege sowie der allgemeinen Sozialarbeit bei kirchlichen Trägern. Unsere Aufgabe besteht darin, den Bewerberinnen und Bewerbern – Verhältnis 2/3 zu 1/3 – eine passende Einsatzstelle anzubieten, und sowohl Bewerberin beziehungsweise Bewerber als auch Einsatzstelle in den kommenden zwölf Monaten pädagogisch zu begleiten. Darüber hinaus ist die Organisation der 25 Seminartage, die jede am FSJ teilnehmende Person zu absolvieren hat, fester Bestandteil unserer Arbeit. Neben dem Austausch über die individuellen Erfahrungen aus den Einsatzstellen und dem gemeinsamen Nachdenken über die weitere schulische und/oder berufliche Zukunft der Freiwilligen widmen wir uns thematischen Fragen, die aus der Mitte der Freiwilligen nachgefragt werden. Zur Durchsetzung des Charakters eines Bildungs- und Orientierungsjahres setzen unsere ReferentInnen verstärkt auf arbeitsfeldspezifische Projektarbeiten, die die Freiwilligen in ihrer Einsatzstelle durchführen sollen.

Fabian Meißner, Verwaltungsleiter Freiwillige Soziale Dienste – Nordbayern

ÜBERALL VOLL DA! DIE GEMEINDE- JUGENDARBEIT

ZAHLEN UND FAKTEN

SERVICE- UND UNTER- STÜTZUNGSPAKETE

Damit Ehrenamtliche verantwortlich und sicher in der Gemeindejugendarbeit aktiv sein können, gibt es im Rahmen der Mitarbeiterbildung unterschiedlichste Seminarangebote.

In den zwei jährlichen Orientierungskursen werden wesentliche pädagogische, theologische, rechtliche und konkrete thematische Grundlagen vermittelt und erprobt. Der Kurs ist wichtige Voraussetzung für den Erhalt der Jugendleiterkarte.

Aufbauend bieten wir Konfiteamtage in den Kirchengemeinden vor Ort an, die mit dem Bedarf der jeweiligen Gruppe passgenau abgestimmt werden. Darüber hinaus können Ehrenamtliche ihr Repertoire erweitern und ihre Erfahrungen in unterschiedlichsten Spezialkursen reflektieren, zum Beispiel: „Das kleine 1x1 der Sitzungsleitung“, „Rettungsschwimmerkurs“, „Erste Hilfe“, „Alles, was Recht ist“, „Abenteuer Kinderaktionen leiten“ oder „Selbstbewusst auftreten – sicher leiten“.

Ehrenamtliche und Hauptberufliche sind in die jährliche Planung des Schulungsprogramms einbezogen, so dass die Angebote den Bedarf in den Gemeinden möglichst gut abdecken.

MITARBEITERBILDUNG

Der Fachbereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Kirchengemeinden umfasst Angebote in den 46 Kirchengemeinden des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Nürnberg.

Kinder und Jugendliche finden dort Entfaltungs- und Experimentiermöglichkeiten und engagierte Mitarbeitende, die sie bei der Entwicklung hin zu einer selbstbewussten Persönlichkeit unterstützen, fördern und begleiten. Dies geschieht in unterschiedlichsten Freizeit-, Bildungs- und Glaubensangeboten.

Im Schuljahr 2014/15 wurden regelmäßig 78 Kinder- und Teeniegruppen und 32 Gruppen für Jugendliche und junge Erwachsene angeboten. Dazu kommen 35 offene Angebote für Kinder und Jugendliche, rund 180 Aktionswochen und Projekte sowie 70 Freizeiten.

Kinder und Jugendliche finden in der gemeindlichen Jugendarbeit Räume für die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben und Ansprechpersonen für ihre Fragen. Diese begleiten die jungen Menschen auf diesem Weg durch das Vorleben und Weiterge-

Die JugendreferentInnen in den Kirchengemeinden werden in ihrer Arbeit nach Bedarf unterstützt und begleitet.

Regelmäßig treffen sie sich in den Regionalteams zum Erfahrungsaustausch, zur Bearbeitung gemeinsamer Themen und zur Planung unterschiedlichster Kooperationen oder regionaler Projekte.

Drei Mal im Jahr sind alle Hauptberuflichen zu Fachbereichstreffen eingeladen. Dazu wählen sie praxisrelevante Themen, wie beispielsweise Umgang mit Fremdenfeindlichkeit, Mobbing bei Kindern und Jugendlichen, Theologisieren mit Kindern und Jugendlichen oder City Bound-Pädagogik, und erschließen sich diese in der kollegialen Zusammenarbeit, oft unterstützt durch FachreferentInnen, für die eigene Praxis.

FACHBEREICHS- UND REGIONALTEAMTREFFEN

Als Knotenpunkte für Informationen und Anfragen vermitteln wir, leiten Kontakte weiter und fördern Kooperationen und unterschiedlichste Formen der Zusammenarbeit.

So kam zum Beispiel ein Mitarbeitendenkreis kurzfristig zu einem Grill, den eine andere Gemeinde dringend loswerden wollte. Lücken in Freizeitteams konnten durch Ehrenamtliche aus anderen Gemeinden geschlossen werden. Ideen aus dem Fachbereich der Offenen Arbeit bereichern die Ferienangebote im gemeindlichen Bereich. Angebote für Jugendliche und Hauptberufliche, wie die Rechtsberatung des Kreisjugendrings Nürnberg, kommen ins Bewusstsein und werden mit in Anspruch genommen.

INFOAUSTAUSCH UND VERNETZUNG

ben eigener Glaubenserfahrungen in Andachten, Gesprächen und Gottesdiensten. Erfreulich ist, dass die zahlreichen Angebote von LUX – Junge Kirche Nürnberg durch viele Jugendgottesdienste vor Ort ergänzt werden. So wurden im Schuljahr 2014/15 in den Kirchengemeinden 40 Jugendgottesdienste gefeiert.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist ebenfalls ein wichtiger Grundsatz in der gemeindlichen Arbeit. So werden Veranstaltungen und Aktionen in der Regel von Jugendlichen selbst geplant und durchgeführt, unterstützt und begleitet durch hauptberufliche JugendreferentInnen vor Ort. Mit der Gremienstruktur der Evangelischen Jugend wird der Grundsatz der Partizipation auch auf der politisch-organisatorischen Ebene zusätzlich mit Leben gefüllt. Im Dekanat Nürnberg gab es im Berichtszeitraum 33 Mitarbeitendenteams für Ehrenamtliche, die sich regelmäßig trafen. Darüber hinaus haben viele Gemeinden ein gewähltes Entscheidungsgremium für die Jugendarbeit. Es gab 26 Jugendausschüsse oder vergleichbare Gremien, in denen Jugendliche die Angebote, Finanzen, Konzepte und Räume der jeweiligen Kirchengemeinde beschließen.

Damit die Jugendlichen ihr Ehrenamt qualifiziert und verantwortlich ausfüllen können, bietet die Evangelische Jugend ihnen neben individuellen Einarbeitungsmodulen und gemeindlichen Mitarbeitendenwochenenden zusätzliche Schulungsseminare an. Im Schuljahr 2014/15 fanden 36 Mitarbeitendenwochenenden und 34 Bildungsseminare in den Kirchengemeinden statt.

In den letzten Jahren hat sich für die ehrenamtlichen Jugendlichen das Einsatzfeld der Arbeit mit KonfirmandInnen als Schwerpunkt herauskristallisiert. Die Angebote der KonfirmandInnenarbeit kennen die Jugendlichen durch ihre eigene Konfizeit und wollen im Anschluss oft selbst KonfiteamerIn werden. So sind hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeitende an regelmäßigen Konfikurseinheiten ebenso beteiligt wie an Konfitagen, –wochenenden, –gottesdiensten oder weiteren Konfiprojekten.

Barbara Groß, Regionaljugendreferentin für die Regionen Süd und West

Der nächste offene Treff, die nächste Kindergruppe, das kommende Gemeindefest, die Mitarbeiterfreizeit, der Buß- und Betttag, der Team-Tag oder der künftige Jugendgottesdienst stehen immer wieder vor der Tür. Und so mancher gute Plan hilft nichts, wenn die notwendige Hardware für die Umsetzung fehlt.

Im Materialpool lagern 70 Quadratmeter nützliche Utensilien zur Umsetzung von Ideen! Es steht allen Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen in der Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg zur Verfügung. Mit dabei sind unter anderem: Buttonmaschinen, eine Hüpfburg, eine Rollenrutsche, Bobby Cars, Clownkisten, ein Hockey-Set, Jonglierkiste, vier Meter Schwebebalken, eine Wasserrutsche, über 150 Quadratmeter Zeltfläche, GPS-Geräte, Spielkonsolen, Jigger-Set, Bogenschießausrüstungen.

Die Website der ejn gibt einen Überblick über das vorhandene Material und die jeweiligen Ausleihkonditionen.

MATERIALPOOL

Der Mitarbeiterladen ist für alle ehrenamtlich und hauptamtlich tätigen Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendarbeit gedacht.

Die vorhandene Bücherei bietet eine breite Palette von Fachliteratur zu unterschiedlichsten Themen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Auf der Suche nach speziellen Büchern oder Fachzeitschriften kann man sich von den zuständigen Mitarbeitenden beraten lassen.

Darüber hinaus beherbergt der Mitarbeiterladen eine Vielzahl an Filmen, die kostenlos ausgeliehen werden können.

MITARBEITERLADEN

Wir begleiten und beraten Kirchengemeinden, Ehrenamtliche und Hauptberufliche.

Wir beraten bei der Anstellung von hauptberuflichen JugendreferentInnen: angefangen von den ersten Überlegungen über die Stellenausschreibung bis hin zur Übernahme der Fachaufsicht.

Mit Kirchengemeinden, die ihre Kinder- und Jugendarbeit neu aufstellen, überprüfen oder verändern wollen, erarbeiten wir die notwendigen Schritte.

Wenn es zu Konflikten kommt begleiten wir die ehren- oder hauptamtlichen Mitarbeitenden, bieten Gespräche für die beteiligten Parteien an und überlegen gemeinsam, wie die nächsten Schritte aussehen können.

BERATUNG UND BEGLEITUNG

DIE REGIONEN



Region Süd

-▶ Großes Kino: Stimmungsvolle Spielaktion mit 18 Konfiteams
-▶ Hans Hertel verabschiedet sich als Regionaljugendpfarrer – wie schade!
-▶ Michael Boronowsky wird neuer Regionaljugendpfarrer – wie schön!
-▶ Upcycling-Konvent mit stylischen Tütentaschen und Tetrapack-Geldbörsen
-▶ Eat, pray, play – Südmeisterschaft für Ehrenamtliche mit Kreativmenüs
-▶ Tausend Neue Talente – jährliche, bombastische Freizeit für Jugendliche
-▶ Bibel, Bälle, Brot – Südmeisterschaft für Ehrenamtliche
-▶ Flug 20-16 – reiselustige Spielaktion mit 180 Konfis
-▶ Mittendrin statt nur dabei – Konfiteamtage mit jungen, motivierten Ehrenamtlichen



Region West

-▶ Anschiss-Konvent – zur Feedbackkultur in der Evangelischen Jugend
-▶ An die Messer, fertig, los – Krimidinnerkonvent
-▶ Spiel ohne Grenzen – geplant, gefreut und abgesagt :)
-▶ Wer bin ich und wenn ja, wie viele – Konvent zur Überprüfung des eigenen Lifestyles
-▶ Eine Reise nach Jajce in Bosnien mit vielen wilden und lehrreichen Erfahrungen, abenteuerlichen Erlebnissen, bereichernden Kontakten, Glaubensgesprächen, Feiern und einer wohltuenden Auffrischung einer lebendigen Partnerschaft
-▶ Tippen für Bosnien – Spendenaktion zur Fußball-EM für die Partnerschaftsarbeit
-▶ Regionale Abenteuerfreizeit für Kinder, erstmals im Verbund der Kirchengemeinden im Westen – und ein Erfolgsmodell!
-▶ Goodbye lieber Henri – Abschied von Regionaljugendpfarrer Heinrich Tauber
-▶ Wir wollen doch nur spielen – spielerischer 26-Stunden-Konvent
-▶ Get in and find out – Schnupperwochenende für Neugierige
-▶ Herzlich willkommen – Anja Fuchs wird neue Regionaljugendpfarrerin!



Region Mitte|Nord

- Haste mal 'n Handy für mich? – Die Regionaljugendkammer sammelt 190 alte Handys für einen guten Zweck
- Beim Abendeuer Camp für Kinder wird der Wald erforscht
- 40 junge Ritterleute aus vier Gemeinden erleben Abenteuer auf der Burg Hoheneck
- Lang ersehnt - Inga Ludvigsen ist neue Jugendreferentin in Wöhrd und Maxfeld
- In welches Wunderland gehst Du? – fragt sich der Konvent
- Abschied von der Region - Jasmin Wagner verlässt Heroldsberg.
- Nach Jobst kommt Obst – Vera Zellner kümmert sich um betriebliches Gesundheitsmanagement bei der Firma Zellner
- Wechsel zu "Wings of Hope" – Regina Miehling verlässt nach über 14 Jahren die Region
- Erste Religionspädagogin bei der ejn – Carmen Dornberger startet in Heroldsberg
- Alle Gremien werden neu gewählt – großer Dank an alte und tolle neue Leute
- Einer für alle – natürlich geht's um den Konvent
- Acht Jahre sind eine Ära – Carola Reichl zieht von St. Andreas weiter nach Rummelsberg
- Wechsel in LUX, neuer Regionaljugendreferent – Jochen Nitz wechselt den Arbeitsplatz innerhalb der ejn
- Der Personalkarussell dreht sich! – Anna Rohleder verlässt St. Johannes und geht zur Jugendkirche und Simon Laugsch beginnt in Johannes
- Die "Miteinanderarbeiterin" zieht weiter – Ab sofort kümmert sich Steffi Kornder um BFDler und nicht mehr um Ziegelstein

Region Ost

- Beim "adventure-camp" in der freien Natur dreht der Osten so richtig auf!
- Eine Ära geht zu Ende – nach 15 Jahren verlässt Burkard Dlugosch die ejn
- In welches Wunderland gehst Du? – fragt sich der Konvent
- Neuanfang in der Region - Jasmin Wagner startet in Zabo, Laufamholz und Mögeldorf
- Abschied vom Osten – Martin Deinzer verlässt Röthenbach a.d. Pegnitz
- Wechsel zu "Wings of Hope" – Regina Miehling verlässt nach über 14 Jahren die Region
- Alle Gremien werden neu gewählt – großer Dank an alte und tolle neue Leute
- Einer für alle – natürlich geht's um den Konvent
- Wechsel in LUX, neuer Regionaljugendreferent – Jochen Nitz wechselt den Arbeitsplatz innerhalb der ejn
- Kurze Vakanz – Kathrin Lorek ist die neue in Röthenbach a.d. Pegnitz
- Neues im Osten – der Verein für Jugend und Gemeinde in Rückersdorf und Florian Zabel gehen getrennte Wege

STATEMENTS



Gut finde ich, dass wir ein super Team sind und viele Aktionen zusammen geplant und durchgesetzt und jedes Mal viel Spaß zusammen haben. Highlights waren für mich die Konfirmandenfreizeiten und das Sommerfest.
Stina, Heroldsberg

Die mitarbeiterinternen Aktionen, besonders die beiden Krimidinner und die beiden Mitarbeiterfreizeiten, haben mir sehr gut gefallen. Von großer Bedeutung für die Gemeindejugend und auch für mich persönlich ist unser Jugendtreff, das Holy Ghost, in dem ich gerne erscheine.
Paul, Laufamholz



Gleich im Februar 2015 hatten wir einen tollen Gottesdienst mit LUX – schöner Kontrast von moderner Technik und alter Wehrkirche. Im Sommer hat die Jugend ein Jahrmarktweekende veranstaltet mit Open-Air. 2016 war unser Highlight der Offene Treff!
Basti und Elias, Kraftshof



Unser Zusammenhalt wurde durch Freizeiten (zum Beispiel Spanien) noch mehr gestärkt, nun können wir gemeinsam durch dick und dünn gehen. Am Kinderfasching schockten uns maskierte Männer und viele kleine Elsas begeisterten uns.
Mitarbeiterkreis, Ziegelstein



Gut war, dass in den letzten Jahren auch mal neue Gesichter in den Jugendtreff gekommen sind. Wir haben gemeinsam „Das schwarze Auge“, Playstation oder auch Verstecken gespielt. Aber das größte Highlight war die gemeinsame Übernachtung im Gemeindehaus.
Jugendliche aus dem Jugendtreff Buchenbühl



Wir haben immer viel Abwechslung. Was uns besonders gut gefällt, sind die vielen Aktionen. Somit hatten wir fast jede Woche ein Highlight, mit der Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen. Etwas Besonderes ist immer wieder die Silvester- und Geburtstagsfeier der Jubar.
Jugendliche aus der Jubar, Schwaig



Super toll war in den letzten Jahren die wachsende Gemeinschaft, nicht nur unter TeilnehmerInnen und LeiterInnen, sondern auch das Verhältnis zwischen TeilnehmerInnen und LeiterInnen. Als Highlight sehe ich eindeutig die beiden Jungscharfsfreizeiten.
Timo, Rückersdorf

Die Jugendübernachtungen in Langwasser waren voll der Hammer.
Angelina, Langwasser



Ich fand die Angebote und Aktionen, wie den Herbstball und die Christbaumaktion, gut. Das 100-jährige Jubiläum unserer Kirchengemeinde sowie die Mitarbeiterfreizeit waren Highlights. Der häufige Wechsel bei den Hauptberuflichen hat mich bewegt.
Kathrin, Röthenbach a.d. Pegnitz



In den letzten Jahren haben mir besonders die zahlreichen Aktionen inner- und außerhalb der Gemeinde sehr viel Spaß gemacht. Deshalb gehören auch viele Aktionen, wie Rallyes, Besuch in LUX und natürlich die Jugendfreizeit, zu meinen Highlights.
Konstantin, Altenfurt



Besonders gut gefällt mir die Arbeit mit den KonfirmandInnen und die vielen Aktionen für Jugendliche. Zusammen Spaß haben und den Glauben näher zu erforschen, ist das Größte für mich!
Sarah, Fischbach



Das absolute Highlight der letzten beiden Jahre war für mich eindeutig die Segelfreizeit in Holland. Wir hatten eine wundervolle Woche der Gemeinschaft mit Spaß und Abenteuer auf dem IJsselmeer.
Merle, St. Johannis

Seit eineinhalb Jahren machen wir MaxfelderInnen zusammen mit den WöhrderInnen zusammen Jugendarbeit. Wir „WöMas“ haben dann auch gleich den Jugendkeller von Wöhrd renoviert. Das war viel Arbeit, aber wir konnten eine große Einweihungsparty feiern!
Michael, Maxfeld



Mein besonderes Highlight in den vergangenen zwei Jahren war die Teamerfreizeit mit unserer neuen Jugendreferentin. Aber auch die Kinderbibeltage haben mir viel Spaß gemacht.
Julia, Wöhrd



Unser Highlight des Jahres war, dass wir gemeinsam wieder eine Jugendgruppe ins Leben rufen konnten. Trotz noch rarer Beteiligung lassen wir uns nicht entmutigen und freuen uns über jede Person, die wir mehr werden.

Clara, Laura, Marlene und Toni, Zerzabelshof



Für mich waren der Umzug und die Umbauten im Jugendkeller, den wir gemeinsam gestaltet haben, ein Highlight. Jetzt ist es ein toller Ort der Gemeinschaft geworden.

Doro, Boxdorf

Ein bewegendes Ereignis war der Abschiedsgodi unserer Jugenddiakonin. Der Abschied zeigt mir, wie stark wir in unserem Team zusammenhalten, wie wertvoll uns allen die Gemeinschaft der Gemeinde ist und, dass Gemeinde auch ein Zuhause ist.

Franka, St. Andreas



In den letzten beiden Jahren meiner Arbeit hat mich besonderes der Aufbau der Tutorienarbeit geprägt. Das Zusammengehörigkeitsgefühl, das in dieser Zeit zwischen

den KonfirmandInnen und den BetreuerInnen entsteht, ist eine schöne Grundlage, um kirchliche Themen zu bearbeiten.

Jennifer, Mögeldorf



Ich habe noch gut die vielen Aktionen mit unserer ehemaligen Jugendreferentin in Erinnerung, die Mitarbeiterübernachtungen, die MAKs, die Gemeindefeste und vieles mehr. Vor allem dank unseres Bufdis haben wir ein Flüchtlingscafé organisiert.

Julia, St. Jobst



Das Herzstück der Kinder- und Jugendarbeit in St. Paul ist unsere 20-köpfige Theatergruppe, die zu vielen Anlässen, Ostern, Pfingsten, Muttertag, Erntedank, Weihnachten, oder einfach mal an einem Herbstnachmittag, eine Aufführung zum Besten gibt.

Michaela, St. Paul



Unsere Kirche zeichnet sich nicht nur durch einen starken Zusammenhalt aus, sondern auch durch vielfältige Begegnungen auf Augenhöhe.

Mitarbeiterkreis St. Markus



Veränderungen meistern!
Anja, Christuskirche



Es gibt immer was zu tun!

Mitarbeiterkreis Osterkirche Worzeldorf



Wir sind definitiv stolz auf unsere Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. Bei uns gestaltet die Jugend für die Jugend.

Melanie Lutherkirche Hasenbuck



In St. Peter fühlt man sich wohl.

Mitarbeiterkreis St. Peter



EJL [Essen Jetzt Lecker]

Mitarbeiterkreis Lichtenhof

In den letzten zwei Jahren habe ich viel von den wundervollen, engagierten Ehrenamtlichen aus der Evangelischen Jugend Nürnberg gelernt – zum Beispiel, wie man eine Kinderfreizeit organisiert, Spenden für Bosnien sammelt oder Konfis für eine Stunde auf Trab hält.

Julia, St. Leonhard Schweinau

Können wir das schaffen? – Jo, wir schaffen das!

Mitarbeiterkreis, Seeleinsbühl-Leyh

Ich finde es toll, dass wir so viele abwechslungsreiche Aktionen für Kinder und Jugendliche anbieten können.

Katrin, Thomas- und Stephanuskirche

BILDUNG (UND MEHR) FÜR ALLE

SCHULBEZOGENE KINDER- UND JUGENDARBEIT

ALLGEMEINES

Die Jugendverbandsarbeit ist seit längerem durch zwei Entwicklungen herausgefordert, die eng mit dem Bildungssystem Schule verbunden sind. Einerseits reicht der „lange Arm“ der Schule immer weiter in die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen hinein. Das zeigt sich zum Beispiel am Ausbau der Ganztagsbetreuung. Andererseits öffnen sich Schulen mehr und mehr auch ihrem sozialen Umfeld und verstehen sich als Partner in den lokalen Bildungslandschaften vor Ort.

In diesem Kontext sehen wir gemäß § 11 Abs. 3 des SGB VIII als Kernaufgabe unserer schulbezogenen Kinder- und Jugendarbeit die allgemeine Förderung der Persönlichkeit als Kinder und Jugendliche und nicht nur als Schülerinnen und Schüler. Unsere Angebote unterstützen insbesondere das soziale Lernen, bieten Orientierung in der individuellen Lebensführung und regen Engagement und Verantwortungsübernahme an beziehungsweise befähigen dazu. Bei den entsprechenden Angeboten sind die Beteiligung der SchülerInnen, die Berücksichtigung ihrer Vorstellungen sowie die aktive Einbeziehung in die Planung und Durchführung der Maßnahmen und Projekte grundlegend.

Wir verstehen schulbezogene Jugendverbandsarbeit dabei als eine Querschnittsaufgabe. Bei der Evangelischen Jugend Nürnberg geschieht sie in den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ebenso wie in Kirchengemeinden oder in LUX – Junge Kirche Nürnberg. Schwerpunktmäßig findet die schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit der ejn aber innerhalb der Bildungslandschaft am Nordostbahnhof und seit Herbst 2016 im Projekt *In sieben Schritten zur Integration* (siehe auch Fachbereich Migration und Integration) statt.

DIE EJN ALS TEIL DER BILDUNGS- LANDSCHAFT NORDOSTBAHNHOF

Im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts „Soziale Stadt“ betreibt die ejn im Nürnberger Stadtteil Nordostbahnhof seit 2007 mehrere Einrichtungen der schulbezogenen und eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Wir sind Kooperationspartner der Konrad-Groß-Schule und organisieren im Rahmen des Ganztagsangebots offene Angebote während der Mittagspause und übernehmen die Nachmittagsgestaltung für die gebundenen Ganztagsklassen 1 bis 4 der Grundschule und 5 bis 9 der Mittelschule. Die Klassenstärke variiert und liegt zwischen 15 und 24 Kindern pro Klasse. In den unteren Klassenstufen hat der Migrationsanteil inzwischen den Durchschnitt im Stadtgebiet deutlich überschritten.

MIGRATIONSANTEIL IN DEN KLASSEN DES GEBUNDENEN GANZTAGS AN DER KONRAD-GROSS-SCHULE

KLASSE	SCHÜLERZAHL	MIGRATIONSANTEIL
1G	19	89%
2G	18	72%
3G	22	72%
4G	19	78%
5G	20	75%
6G	19	52%
7G	16	62%
8G	19	57%
9G	20	60%

Im Nachmittagsangebot finden klassenübergreifend unterschiedliche Neigungsgruppen, Workshops, Projekte sowie Aktionen in den Bereichen Musik, Theater und Film; Fair-Play, Bewegung und Kooperationsspiele; Kreativität, Kunst und Kultur; Menschenrechte; Bio-Imkerei, Natur und Gesundheit statt. In Kooperation mit der Schule ist die ejn im Rahmen des Projekts „Klasse im Puls“ in zwei „Bandklassen“ (Klasse 5g und 6g) für jeweils drei Schulstunden pro Woche auch vormittags aktiv.

Die größte Veränderung im Berichtszeitraum war der Umzug der Ganztagsbetreuung in neue Räume im Erdgeschoss in direkter Nachbarschaft zu den Jugendsozialarbeiterinnen an der Schule.

Dies war möglich geworden durch den Auszug der Paul-Moor-Schule in einen Neubau in der Schafhofstraße. Die ejn hat nun neben dem Schülercafé im Keller ebenerdig ein komplett neu ausgestattetes Büro, zwei Spielzimmer sowie ein Kreativzimmer zur Verfügung. Aufgrund der räumlichen Umverteilung konnte zudem das ehemalige Bastelzimmer zu einem eigenen Band-Raum umfunktioniert werden. Das Schülercafé im Keller ist nach wie vor in Betrieb.



Inhaltliche Höhepunkte waren unter anderem die Aufführung des Musicals „Rotasia“ in Kooperation mit der KGS, den „Notenjägern“ (Kinderchor der Melancthonkirchengemeinde Ziegelstein) sowie dem Projekt „Musik. Integriert!“, die Durchführung des Ernährungsführerscheins für Kinder der 3. Klassen sowie die Teilnahme von SchülerInnen aus der 2g und der 3g an der Kinderversammlung Nordost.

Auch strukturelle Veränderungen prägten den Berichtszeitraum. Seit dem Schuljahr 2016/17 gibt es an der Konrad-Groß-Schule drei Übergangsklassen (Ü 5/6, Ü 7, Ü 8/9). Übergangsklassen werden für SchülerInnen angeboten, die als QuereinsteigerInnen ins bayerische Schulsystem eingetreten sind und nur rudimentäre oder gar keine Deutschkenntnisse haben. Die Grundlage für den Unterricht in der Übergangsklasse stellt der Lehrplan Deutsch als Zweitsprache dar. Durch stark differenzierte Unterrichtsformen sollen die SchülerInnen besonders gefordert und gefördert werden und bei entsprechendem Lernfortschritt in der deutschen Sprache in die entsprechende Jahrgangsstufe der Regelklasse zurückgeführt werden. Besonders wichtig ist dabei die soziale Integration. Hierzu leistet die Evangelische Jugend Nürnberg über das Projekt *In sieben Schritten zur Integration* seit dem Schuljahr 2016/17 personelle Unterstützung. Einmal in der Woche steht auch in den Übergangsklassen nun ejn! auf dem Stundenplan.

Im direkt an das Schulgelände angrenzenden Kinder- und Jugendhaus nob sind drei Einrichtungen der Evangelischen Jugend Nürnberg zu Hause: ein zweigruppiger Grundschulhort, ein Schülertreff und die Offene Kinder- und Jugendarbeit (siehe Fachbereich OKJA).

Die KollegInnen des nob Grundschulhorts bieten SchülerInnen der 1. bis 4. Klassen eine verlässliche Betreuung und Begleitung. Hierzu zählt vor allem das gemeinsame Essen, das nicht nur das wichtigste Grundbedürfnis, Hunger und Durst, stillt, sondern auch der Kommunikation und damit der Stärkung des Gruppengefühls dient. Ein Erzählkreis leitet die Kinder an, Neuigkeiten aus der

Schule und von Zuhause zu berichten, und so über ihre Sorgen und Nöte, aber auch über freudige Ereignisse zu reden. Die Begleitung und Betreuung während der Hausaufgabenzeit stellt einen zweiten wichtigen Schwerpunkt der Arbeit dar. Und schließlich ist auch noch Zeit zum Spielen, Basteln, Malen, Tanzen und für vieles andere mehr ...

Besonders hervorzuheben ist das Bestreben der pädagogischen Fachkräfte, die Kinder mitsprechen und mitentscheiden zu lassen. Um die Selbstverantwortung zu fördern, werden in jedem Schuljahr ein Hortsprecher und eine Hortsprecherin, natürlich in geheimer Wahl, von den Kindern bestimmt. Zu deren Aufgaben gehört es unter anderem, als AnsprechpartnerIn für alle Kinder zu dienen, die etwas auf dem Herzen haben. Mitsprache und Mitbestimmung setzt sich in der Elternarbeit fort. Lern- und Bildungspartnerschaften mit den Eltern haben zum Ziel, das familiäre Umfeld der Kinder zu stärken und die Zusammenarbeit zu fördern.

KLASSENAUFTEILUNG 2016/17

KLASSENSTUFEN	MÄDCHEN	JUNGEN
1. KLASSE	4	9
2. KLASSE	2	4
3. KLASSE	12	6
4. KLASSE	4	6
GESAMT	21	25

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEITEN 2016/17

EVANGELISCH	RÖMISCH-KATHOLISCH	CHRISTL.-ORTHODOX
8	9	5
MUSLIMISCH	HINDUISTISCH	KEINE
16	1	7

Auch im nob Schülertreff für SchülerInnen der 5. bis 9. Klassen gehörte die Versorgung mit einer warmen Mahlzeit beziehungsweise die Betreuung bei den Hausaufgaben zum Arbeitsalltag. Das Schülertreff-Team steht dabei in engem Austausch mit den Lehrkräften, um eine möglichst individuelle Lernförderung zu gewährleisten. Im freien pädagogischen Angebot gehörten neben den nob-Kulturwochen eine Fülle von Freizeit- und Ferienangeboten zum Standard, wie zum Beispiel Ferienfreizeiten, Ausflüge, Projektarbeit und verschiedene Feste.



ZWEI HÖHEPUNKTE DER JAHRE 2015/16 SEIEN AN DIESER STELLE BESONDERS HERVORGEHOBEN:



JUNGEN-KOCH-AG

Um auch Jungen ein geschlechtssensibles Angebot machen zu können, wurde eine Jungen-Koch-AG ins Leben gerufen. Seitdem kocht eine Gruppe von Jungen regelmäßig, erlebt dabei Gemeinschaft und entwickelt mehr Wertschätzung für Lebensmittel und gesunde Ernährung. Mit diesem Projekt hat sich der Schülertreff beim Kochen-Essen-Wissen-Preis beworben, der von der Stadt Nürnberg und der Firma ebl ausgeschrieben wurde, und hat dabei 1.500 Euro gewonnen! Damit konnte die Küchenausstattung mit einer neuen Küchenmaschine und einer Pfanne vervollständigt werden. Außerdem war es dadurch möglich, Biolebensmittel für die Koch-AG einzukaufen. Das hat die Jungs aus der Koch-AG natürlich sehr stolz gemacht.



TONSTUDIO-PROJEKT „VEREINT IM NOB“

In Zusammenarbeit mit Daniela Flachenecker, Jugendreferentin in der gesellschaftspolitischen Jugendbildung der ejn, und dem Hip Hopper Nemo verfassten Jugendliche einen eigenen Hip-Hop-Song und nahmen diesen dann im Tonstudio auf. Der Text des Refrains steht symbolisch für die Erfahrung vieler Kinder und Jugendlicher, die im Kinder- und Jugendhaus nob eine Heimat gefunden haben: „Wir sind vereint im nob – ganz egal woher du kommst. Du bist okay so wie Du bist, ist doch logo was auch sonst. Alle haben was davon. Es lebe die community. Wir sind vereint im nob, vereint im nob!“

Ohne die Mitarbeit einer Reihe von Ehrenamtlichen wäre soziale Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit alleine durch die genannten Institutionen der Kinder- und Jugendarbeit nicht möglich. Besonders freut es die Evangelische Jugend Nürnberg daher, dass in drei Projekten Ehrenamtliche ihre Erfahrung und Motivation einbringen. Das Besondere an diesem Ehrenamtsprojekt ist, dass es sich dabei durchweg um Erwachsene handelt, die sich nach oder neben dem Berufsleben für Kinder, Jugendliche und Familien im Stadtteil engagieren. Die Ehrenamtlichen verstehen sich dabei als Teil des „ökumenischen Netzwerks Nordostbahnhof“.

Seit Beginn des Schuljahres 2016/2017 bieten die Schülercoaches ihre Unterstützung im Schülertreff und im offenen Treff der OKJA an. Die Schülercoaches bringen dann regelmäßig etwas mit, was für die Schülerinnen und Schüler sehr wichtig ist: Zeit für Gespräche über die berufliche Zukunft, die Planung von Praktika oder die Erstellung einer Bewerbung.

Die 2012 ins Leben gerufene Lernförderung ist Teil des schulnahen Angebots. Damit fördert die Stadt Nürnberg gezielt schulnahe Angebote, um die Qualität von Nachhilfe an Nürnberger Schulen positiv beeinflussen zu können. Für die Konrad-Groß-Schule ist die Evangelische Jugend Nürnberg Kooperationspartnerin des Amtes für Existenzsicherung und soziale Integration – Sozialamt, Dienstleistungszentrum Bildung und Teilhabe. Schulnähe heißt in diesem Zusammenhang sowohl enge fachliche Kooperation als auch räumliche Nähe zur jeweiligen Schule. Die Nachhilfe wird durch engagierte Erwachsene, insbesondere ehemalige Lehrkräfte, für alle Jahrgangsstufen durchgeführt und wird aktuell von etwa 20 Jugendlichen in Anspruch genommen.



Die Aktion Schulzeug ist ein Projekt, das finanzschwachen Familien im Stadtteil Nordostbahnhof unter die Arme greifen will. Die Aktion hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schulmaterial an SchülerInnen beziehungsweise Familien abzugeben, die sich in einer finanziell schwierigen Situation befinden. Die Preise sind stark reduziert, so dass sich der Schulalltag besser meistern lässt und die Eltern dadurch entlastet werden. Hierzu organisiert das Team Schulmaterial (Sonderangebote, Internetaktionen ...), das zu reduzierten Preisen an die EmpfängerInnen weitergegeben wird. Aufgrund der räumlichen Neugestaltung der Ganztagsbetreuung kann der Verkauf nun ebenfalls in den neuen Räumen der ejn an der Konrad-Groß-Schule Nürnberg stattfinden.

OFFENHEIT UND TEILHABE

DIE OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT



AKTIVSPIELPLATZ MAMMUT

Der Aktivspielplatz Mammut bietet Kindern die Möglichkeit, naturnahe Erfahrungen zu sammeln. Das Bauen mit Holz, unter anderem auch von Hütten und Baumhäusern, gehört genauso fest zum Aki-Alltag, wie die tiergestützte Pädagogik mit zwei Hasen. Der fest etablierte Kooperationstag mit dem Kinder- und Jugendhaus Mammut ermöglicht es, in einrichtungsübergreifend durchmischten Teams verschiedene Angebote parallel umzusetzen. So wird regelmäßig gekocht und gegessen, gebaut und „gehandwerkelt“, gegärtnert und getöpft, gebastelt und gespielt.

Eines der Highlights im Jahr 2015 war der Workshop „Schweißen und Schmieden“ während der Osterferien. Dabei wurde eine Gruppe von Kindern künstlerisch und handwerklich aktiv und hat tolle Objekte hergestellt.

Im Jahr 2016 beschäftigte unter anderem der Bau eines Wasserspielplatzes das Team und die Aki-Besucherinnen und -Besucher. Bei warmen Temperaturen kann man sich nun wunderbar eine Abkühlung verschaffen, Dämme bauen und matschen.

ALLGEMEINES

Die ejn betreibt in verschiedenen Stadtteilen Nürnbergs fünf Kinder- und Jugendhäuser sowie einen Aktivspielplatz. Die Zielgruppe der Häuser sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 bis 27 Jahren. Der Aktivspielplatz steht allen Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren zur Verfügung.

Offenheit ist ein Grundsatz aller Einrichtungen: Sie können unabhängig von Geschlecht, Religionszugehörigkeit, Nationalität oder sozialer Herkunft von allen jungen Menschen besucht werden. Die Einrichtungen stellen verschiedene themenbezogene Angebote (Medien, Musik, Kreativität, Bewegung und Sport etc.) zur Verfügung. Zudem werden alters- und geschlechtsspezifische Angebote im Rahmen der Offenen Tür oder auch im Rahmen von Gruppenangeboten durchgeführt.

Grundsätzlich bieten die Einrichtungen einen geschützten Raum, um sich auszuprobieren und um seine Freizeit sinnvoll und selbstständig zu gestalten. Die Mitarbeitenden orientieren sich mit ihren Angeboten an den Ressourcen und Interessen der jungen Menschen und beziehen diese aktiv in die Gestaltung mit ein.



KINDER- UND JUGENDHAUS MAMMUT

Das Kinder- und Jugendhaus Mammut bietet neben dem klassischen Offene Tür-Angebot diverse Projekte aus den Bereichen Kreativität, Spiele und Medien an. Die Partizipation der BesucherInnen steht hier besonders im Fokus. So werden die jungen Menschen zum Beispiel an der quartalsweisen Programmplanung oder bei Neuanschaffungen im Rahmen von Kinder- oder Jugendversammlungen und so genannten „Offenen Teams“ beteiligt. Auch mehrere Aktionstage werden von den jungen Menschen im Kinder- und Jugendhaus selbst vorbereitet, durchgeführt und anschließend reflektiert. Das Team stellt lediglich die nötigen Rahmenbedingungen zur Verfügung.

Ebenfalls mit einem hohen Anteil an Eigeninitiative und Engagement der Jugendlichen fand im Jahr 2015 eine Städtereise nach Köln statt. Diese Reise war ein Kooperationsprojekt mit der gesellschaftspolitischen Jugendbildung der ejn und ermöglichte der Reisegruppe tolle Erlebnisse.

Im darauf folgenden Jahr widmeten sich viele Angebote für BesucherInnen, aber auch für MultiplikatorInnen der Jugendarbeit dem medienpädagogischen Thema „Virtual Reality“. Die Schulung von interessierten Jugendlichen und Fachkräften in Aufbau und Nutzung des Equipments sowie die pädagogisch sinnvolle Verwendung und die Auswahl angemessener Spiele beschäftigten das Mammut-Team.



KINDER- UND JUGENDHAUS NOB

Das Kinder- und Jugendhaus nob hat neben den Offenen Treffs und Gruppen diverse Angebote im Bereich des Sports in seinem Portfolio. TeaKwonDo und Bogenschießen werden von den Kindern und Jugendlichen genauso gerne angenommen wie die Schwimmangebote speziell für Mädchen.

Die mehrmals im Jahr stattfindenden Themenwochen, natürlich zu wechselnden Themen und immer unter Berücksichtigung der Interessen der BesucherInnen, sind ebenfalls ein Highlight im Jahreslauf.

Im Jahr 2015 widmeten sich mehrere Aktionen und Angebote im Kinder- und Jugendhaus nob dem Außengelände: Im Garten wurden die Hofmauer sowie der Zaun bemalt und verschönert, außerdem wurde ein Kräutergarten angelegt und verschiedene Blumen wurden gepflanzt.

Seit 2016 trifft sich eine Pen & Paper-Rollenspielgruppe regelmäßig und lässt ihrer Phantasie freien Lauf, erlebt diverse Abenteuer und löst knifflige Aufgaben. Ebenfalls eine Neuerung, aber glücklicherweise nicht so abenteuerlich, ist die Teilnahme eines Ehrenamtlichen des ökumenischen Netzwerks in den Offenen Treffs. Dieser berät Jugendliche und junge Erwachsene bei verschiedensten Fragen bezüglich Schule, Ausbildung und Beruf und unterstützt sie tatkräftig beim Erstellen von Bewerbungen, bei der Suche nach geeigneten Einsatz- und Ausbildungsstellen oder begleitet sie in Übergangssituationen – eine gewinnbringende und generationenübergreifende Bereicherung!



JUGENDTREFF MARTIN-NIEMÖLLER

Im Jugendtreff Martin-Niemöller stehen aufgrund der räumlichen Möglichkeiten Sportangebote besonders im Fokus: Fußball, Basketball und Tischtennis sind nur ein kleiner Ausschnitt. Auch das Tonstudio bietet vielfältige Möglichkeiten für pädagogisch angeleitete Projekte oder auch für die selbstverwaltete Nutzung. Gesunde Ernährung ist ebenfalls ein Schwerpunkt, dem sich das Team widmet, entweder in Form von Kochaktionen, dem Cafeteria-Betrieb oder speziellen Themenwochen – Hauptsache lecker!

Eine Ferienaktion im Jahr 2015 widmete sich der Trickfilmbox. Hierfür wurde ein Drehbuch geschrieben, Szenen wurden nachgestellt, fotografiert/gedreht und ein wunderbarer Clip wurde produziert.

Das Jahr 2016 war für den Jugendtreff ein Jubiläumsjahr! Die Einrichtung gibt es nun seit 25 Jahren, und das musste mit den BesucherInnen auch gefeiert werden.

Zudem war das Jahr geprägt von einer Kampagne gegen Rechts extremismus und für Vielfalt und Respekt. Es wurden Treffen mit verschiedenen GesprächspartnerInnen aus der Kommunalpolitik oder auch von Beratungsstellen arrangiert und die Jugendlichen und jungen Erwachsenen hatten die Möglichkeit, ihre Fragen und Sorgen zu formulieren und auch gehört zu werden.



JUGENDTREFF PHÖNIX

Eine Besonderheit des Phönix ist die enge Zusammenarbeit zwischen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Gemeindejugendarbeit. Diese räumliche und inhaltliche Nähe mündet in verschiedenen Angeboten und Aktionen, die gemeinsam geplant und durchgeführt werden, aber auch in gegenseitiger Unterstützung.

Gemeinsames Kochen und Essen stehen ebenso auf der Tagesordnung wie kreative Angebote für Groß und Klein. Bei diversen Turnieren können sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auch über den sportlichen Bereich hinaus messen und sich Gutscheine erspielen, die wiederum im Phönix eingelöst werden können.

Im Jahr 2015 begann das Angebot der Kinder- und Jugendsamstage, jeweils zu bestimmten Themen und immer mit einem bunten Programm versehen, das von den BesucherInnen seitdem sehr gern angenommen wird.

Ein Highlight des Jahres 2016 war die Sommerfreizeit mit 25 Jugendlichen nach Kroatien: Gemeinsam unterwegs sein, gemeinsam Neues erleben, Camping bei schönem Wetter, begeisterte junge Menschen – das sollte wiederholt werden! Und auch die Tastings, zum Beispiel von Schokolade oder Chips, sind eine willkommene Aktion, die aber über reinen Genuss hinausgehen. Die Auseinandersetzung mit Lebens- und Genussmitteln an sich und die Fragestellung, ob Markenprodukte besser sind als No-Name-Produkte, beschäftigen die BesucherInnen und bieten Raum zur Reflexion.

STADTTEILHAUS LEO

Das evangelische Stadtteilhaus leo hat seinen Schwerpunkt in der inklusiven Arbeit. Die Begegnung sowie die gemeinsame Freizeitgestaltung von Menschen mit und ohne Behinderung stehen im Fokus. Strukturiert nach Altersgruppen und unterstützt durch diverse KooperationspartnerInnen (unter anderem durch das Zentrum für Körper- und Sprachbehinderte oder den Verein TIM), lässt sich dies im Alltag sowie bei besonderen Aktionen an Wochenenden gut umsetzen.

Im Jahr 2015 feierte das leo sein fünfjähriges Bestehen. Im Rahmen eines Zirkusprojekts wurden diverse Kunststücke eingeübt und dann bei der überaus gelungenen Jubiläumsfeier aufgeführt. Von Jonglage über Clownerie bis hin zur Akrobatik wurde den Gästen vieles geboten, und die Kinder sowie das Team freuten sich über die Wertschätzung und den Applaus.

Im Jahr 2016 wurde das Projekt „leo hat Hunger“ durchgeführt, das gesunde Ernährung zum Thema hat und auf verschiedenste Weise erlebbar macht. Auf dem Programm standen: ein Ausflug zum Bauernhof, gemeinsames Schnippeln und Kochen, Workshops mit einer Ökotrophologin rund um das Thema Ernährung – um nur einige Ausschnitte zu nennen. Ein Ergebnis des Projekts ist eine Rezeptesammlung und die Lust der Kinder, auch unbekanntes Obst und Gemüse auszuprobieren.

BESUCHER/INNENSTATISTIK FÜR DIE JAHRE 2015/2016

Die Statistik bezieht sich auf alle Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Evangelischen Jugend Nürnberg, es handelt sich also um aufsummierte BesucherInnenzahlen, die je nach Grafik nach Alter, Geschlecht oder nach Migrationshintergrund ausdifferenziert sind.

Zu den Einrichtungen gehören das Kinder- und Jugendhaus Mammut und der Aktivspielplatz Mammut im Stadtteil Schoppershof, das Kinder- und Jugendhaus nob am Nordostbahnhof, der Jugendtreff Martin-Niemöller sowie das Phönix im Stadtteil Langwasser und das evangelische Stadtteilhaus leo in St. Leonhard.

BESUCHE IM OFFENEN TREFF NACH GESCHLECHT UND ALTER IM JAHR 2015

	6 - 9 JAHRE	10 - 12 JAHRE	13 - 15 JAHRE	16 - 18 JAHRE	19 - 21 JAHRE	ÜBER 21 JAHRE
MÄDCHEN	6067	4868	1867	1411	287	339
JUNGEN	7155	5918	5566	3816	1727	1134

BESUCHE IM OFFENEN TREFF NACH GESCHLECHT UND ALTER IM JAHR 2016

	6 - 9 JAHRE	10 - 12 JAHRE	13 - 15 JAHRE	16 - 18 JAHRE	19 - 21 JAHRE	ÜBER 21 JAHRE
MÄDCHEN	6102	3420	1341	1122	136	585
JUNGEN	7956	3911	4902	3230	1651	1740

SEIT 27 JAHREN INKLUSIV

DIE BRÜGG'NBAUER

Die Brügg'nbauer (BB) sind ein Arbeitsbereich der Evangelischen Jugend Nürnberg und seit 37 Jahren im Freizeitbereich aktiv. Sie ermöglichen altersunabhängige Kontakte zwischen Menschen mit und ohne Handicap. Bezeichnend für die Idee der BB ist das auf Gleichwertigkeit und Partnerschaftlichkeit beruhende Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung.

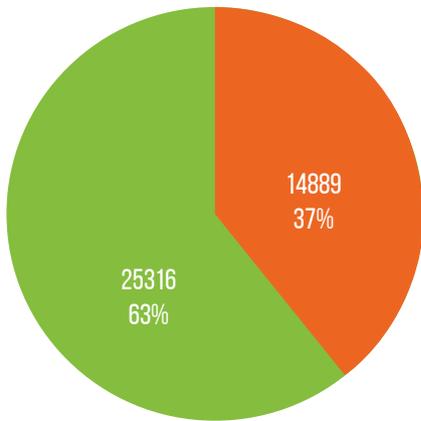
Zu den Freizeitangeboten der BB gehören: Gruppenangebote (Wandern, Kino, kulturelle Unternehmungen, Kochen, Fußball, Schwimmen, Stammtisch, Kegeln), ein offenes Café jeden ersten Samstag im Monat im Haus eckstein in der Burgstraße, Veranstaltungen (zum Beispiel Jahresfest), Tagesausflüge (zum Beispiel Städtetouren), Wochenendfreizeiten und Urlaubsreisen (zum Beispiel inklusive Gardasee-Reise).

Die Freizeitunternehmungen – ein BB-Team „Vorstand“ von 14 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen mit und ohne Behinderung sorgen mit dem Hauptamtlichen für die Planung und Durchführung – werden vom Evangelischen Stadtteilhaus leo in der Kreuzerstraße aus organisiert. Zusammen mit dem leo-Mitarbeitendenteam werden von den BB im Stadtteilhaus verschiedene Unternehmungen (zum Beispiel Kirchenfahrten) durchgeführt.

NÄHERE INFORMATIONEN GIBT ES IM INTERNET // WWW.BB.EJN.DE
KONTAKT // HANS SCHMIDT // KREUZERSTRASSE 5 //
90439 NÜRNBERG // TEL. 0911 6587608.

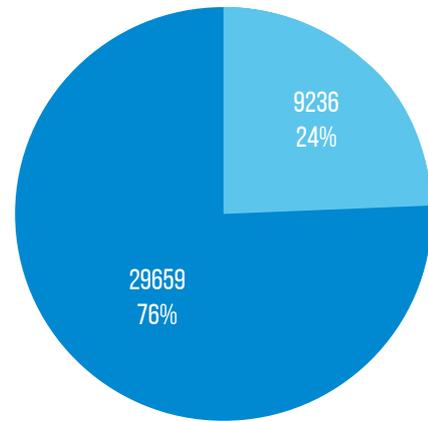
Hans Schmidt, Jugendreferent Brügg'nbauer

BESUCHE IM OFFENEN TREFF NACH GESCHLECHT

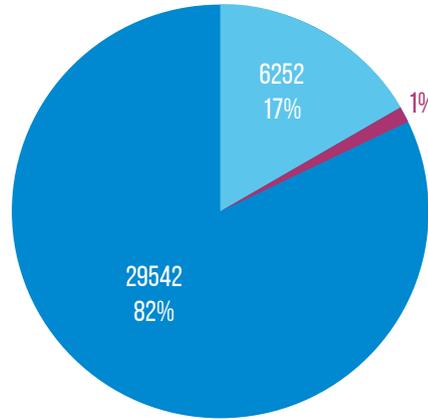
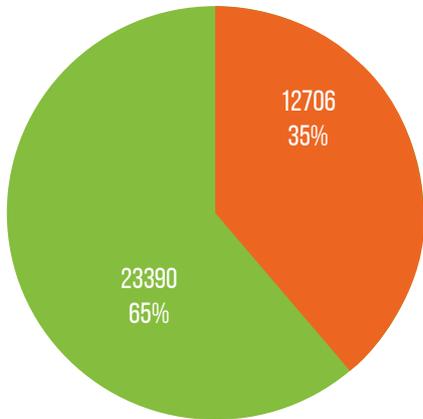


2015

BESUCHE IM OFFENEN TREFF NACH MIGRATIONSHINTERGRUND



2016



■ MÄDCHEN
 ■ JUNGEN
 ■ OHNE MIGRATIONSHINTERGRUND
 ■ MIT MIGRATIONSHINTERGRUND
 ■ MIT FLUCHT-ERFAHRUNG



BE
THE
Change
THE
WORLD.

JUGEND FORSCH

DIE GESELLSCHAFTSPOLITISCHE JUGENDBILDUNG



„IN HIS NAME“ DAS MÄDCHENCHORPROJEKT DER GESELLSCHAFTSPOLITISCHEN JUGENDBILDUNG

2016 lief das Chorprojekt „In His Name“ aus, das seit 2013 seitens der GPJ organisiert und betreut wurde. Das Projekt, das durch das Bundesprogramm „Künste öffnen Welten“ finanziert wurde, diente dazu, Mädchen und jungen Frauen die Vielfalt von Kultur näher zu bringen sowie sozialräumliche Horizonte zu erweitern. Durch die kulturelle Bildung und das Eingebundensein in das starke soziale Netzwerk des Chors gelang es den Teilnehmenden, an ihren Persönlichkeiten zu arbeiten und ein gesundes Selbstbewusstsein aufzubauen, was zuvor nicht gegeben war.

Bis zuletzt übertraf der Projektverlauf alle Erwartungen, vor allem was die Kontinuität der Teilnehmenden sowie die Popularität angeht. So kann der Chor sich mittlerweile selbst tragen und ist nur noch bedingt auf Fördergelder angewiesen.

Zusätzlich zu den wöchentlichen Chorproben und den Auftritten bei Festivals, Firmenfeiern oder Gottesdiensten fanden Exkursionen und Workshops für die Chormitglieder statt. Unter anderem wurde ein dreitägiger Ausflug nach Frankfurt am Main unternommen, bei dem es um das Thema „starke Frauen“ ging. Die jungen Frauen hatten Gelegenheit, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, sich auszuprobieren und mit starken Frauen vor Ort ins Gespräch zu kommen – unter anderem mit der Direktorin des Frankfurter Tigerpalastes, Margareta Dillinger.



METHODENTASCHE „NATIONALITÄT? MENSCH!“

Speziell für Andachten, Gruppenstunden oder auch Workshop-Einheiten wurde 2016 seitens der GPJ die Methodentasche zum Thema „Vielfalt ist unsere Stärke“ entwickelt. Sie beinhaltet unterschiedlichste Materialien, zum Beispiel Spiele, Anregungen für Kampagnen, Film- und Musiktipps, Aufkleber, eine Sofortbildkamera sowie Buttonvorlagen.

Sie ist hinsichtlich der Zielgruppe offen und kann für niedrigschwellige Angebote, aber zugleich auch für anspruchsvolle politische Arbeit genutzt werden.

Außerdem wird sie durch (inter-)aktive Nutzung immer wieder ergänzt und aktualisiert. Die Ausleihe findet über die zuständigen Referentinnen statt, die gerne auch bei der Umsetzung beratend zur Seite stehen.



DIE GESELLSCHAFTSPOLITISCHE JUGENDBILDUNG – UNSER MOTTO:

BE
THE
Change
THE
WORLD.

SOMMERFEST FÜR ALLE

Im Jahr 2015 stieg der Zahl der Menschen, die nach Deutschland flohen, rapide an. Die Dekanatsjugendkammer begann schon vor dieser Zeit, sich vermehrt mit dem Thema Flucht und Integration auseinanderzusetzen, und besuchte Anfang 2014 beispielsweise die Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete (GU) in der Kunigundenstraße. Hier entstand die Idee, etwas auf die Beine zu stellen, das den Menschen in den Unterkünften das Ankommen erleichtern, den Kontakt zum Jugendverband ermöglichen und vor allem gemeinsamen Spaß und Begegnung bringen sollte. Heraus kam: das Sommerfest für ALLE.

Gemeinsam mit zwei jungen Männern aus Afghanistan organisierten Mitglieder der Dekanatsjugendkammer mit Unterstützung des Arbeitsbereichs Gesellschaftspolitische Jugendbildung ein buntes Fest im Juni 2015 auf einem Sportgelände im Nürnberger Südwesten. Bei Sport-Turnieren, lecker Essen von „Refukitchen“, das zuvor gemeinsam in der Küche der GU zubereitet wurde, einer Kontaktbörse, Glücksrad, einem Zauberer, Zirkusspaß, einer Kleiderkammer und mehr wurde es ein Fest für alle Sinne, das sicherlich ein wichtiger Mosaikstein für ein gelingendes Zusammenleben in Nürnberg war.

Die drei genannten Highlights zeigen einen kleinen Ausschnitt der ganz unterschiedlichen Aufgabenfelder des Arbeitsbereichs Gesellschaftspolitische Jugendbildung: Wir vernetzen, wir bilden (Persönlichkeiten) weiter und aus, wir unterstützen, wir organisieren, wir „empowern“, wir stehen im direkten Kontakt mit Jugendlichen ... all das lässt sich vielleicht ganz gut unter der Überschrift „Be the CHANGE the world“ zusammenfassen, dem Motto einer unserer Veranstaltungen im April 2016. Denn das ist das Ziel unserer vielfältigen Arbeit: Jugendliche sollen sich als wichtiger Teil dieser Gesellschaft wahrnehmen und umgekehrt als solche wahrgenommen werden. Sie können die Welt mitgestalten und verändern!

Unsere Arbeit soll sie ermutigen, ihre Stimme zu erheben, damit ihre Meinungen und ihre Ideen in der Öffentlichkeit sichtbar und hörbar werden. Dafür geben wir ihnen und den Menschen, die mit ihnen arbeiten, Handwerkszeug mit auf den Weg, damit sie einen Beitrag – in welcher unterschiedlichen, kreativen, ihren Lebens- und Kommunikationsformen angemessenen Art auch immer – leisten können, um die Demokratie am Leben zu erhalten und weiterzuentwickeln und um das Gesicht der Welt freundlich und friedlich zum Besseren zu verändern.

Dorothee Petersen und Daniela Flachenecker,
Referentinnen für Gesellschaftspolitische Jugendbildung

DIE BESONDERE ZIELGRUPPE – IM BLICK DER KIRCHE

Die Arbeitsfelder der Evangelischen Jugendsozialarbeit (ejsa), zu denen die Gesellschaftspolitische Jugendbildung gehört, sehen ihre Hauptaufgabe darin, die Lebenschancen benachteiligter junger Menschen zu fördern. Damit sind sie Teil der sozialen Arbeit von Kirche und ihrer Diakonie.

„Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller die verlassen sind“ (Salomonis 31.8)

In der Arbeit der ejsa geht es um konkrete Verbesserungen der sprachlichen, schulischen, sozialen und beruflichen Integrationschancen besonders der ausgegrenzten jungen Menschen,

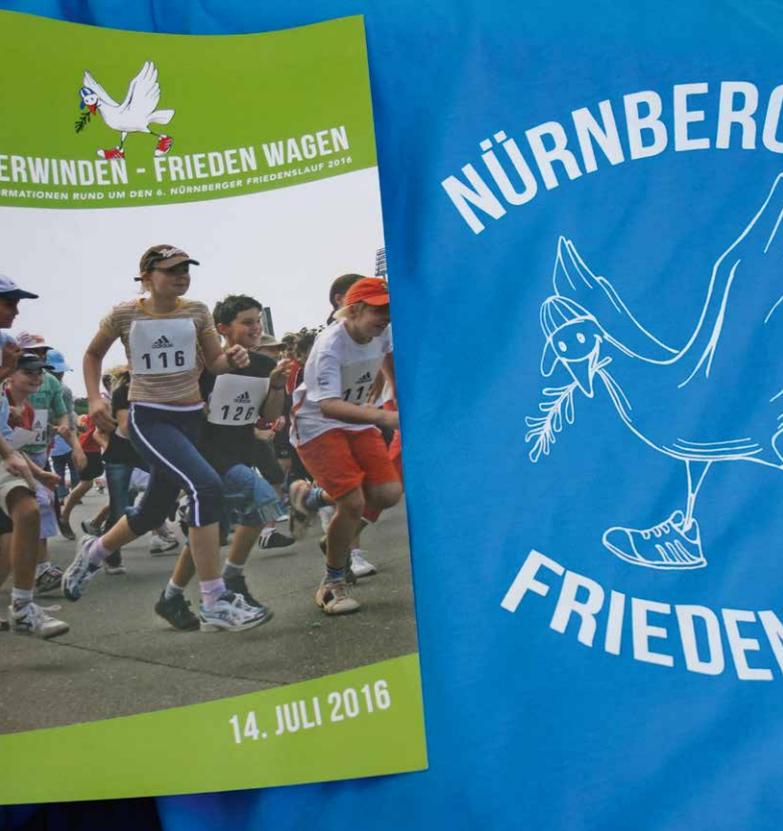
die sonst meist nicht zur Zielgruppe kirchlicher Jugendarbeit gehören.

Die Gesellschaftspolitische Jugendbildung ist hierbei Teil eines bundesweiten Netzwerks evangelischer Träger und leistet politische Jugendbildungsarbeit mit jungen Menschen und MultiplikatorInnen. In der evangelischen Jugendsozialarbeit wird kirchliche soziale Arbeit für junge Menschen konkret.

(Klaus Umbach, Geschäftsführer der EJSa Bayern e. V., gekürzt aus Antenne 02/17 „Du siehst mich“, S. 9)

VIelfalt Braucht (Sport-)Plätze!

AUCH 2015/16 KONNTE DIE EICHENKREUZ SPORTARBEIT WIEDER WICHTIGE ZEICHEN FÜR EIN GUTES MITEINANDER AUF UND NEBEN DEM SPIELFELD SETZEN!



SICH EINSETZEN FÜR

Das Besondere von EK war schon immer, dass die eigentliche Arbeit nicht nur auf beziehungsweise am Rande des Spielfelds geschieht. Die zu vermittelnden Werte und Grundeinstellungen im Sinne von Respekt und Menschenwürde gilt es zu transportieren und transferieren.

Somit ist Eichenkreuz in zahlreichen dekanatlichen, kommunalen sowie landesweiten Arbeitskreisen und Gremien aktiv vertreten. Als Beispiele sind hier der AK „Sport“ der Allianz gegen Rechtsextremismus zu nennen sowie der „Runde Tisch gegen Rechtsextremismus“ der Evangelischen Landeskirche in Bayern. In beiden Gremien geht es darum, Informationen auszutauschen, Veranstaltungen oder Positionspapiere gemeinsam auf den Weg zu bringen sowie klar Stellung gegen Rassismus zu beziehen.

Somit ist die kirchliche Sportarbeit auch immer mitunter politische Arbeit: gilt es doch, sich gegen gesetzliche Ungleichbehandlung und soziale Ungerechtigkeiten einzusetzen sowie Minderheiten beziehungsweise gesellschaftlich Benachteiligte zu unterstützen.

AKTIV SEIN

Eichenkreuz Nürnberg umfasst die evangelische Sportarbeit im Dekanat Nürnberg in den Sportarten Fußball, Volleyball, Tischtennis, Beachvolleyball, Badminton, Basketball und Indica.

Die 46 Mannschaften kommen unter anderem aus den Verbänden CVJM, EC, CJB, VCP sowie aus der Offenen Behindertenarbeit, den Kirchengemeinden, der Diakonie und der Jugendhilfe.

Neben Turnieren im Freizeitbereich innerhalb der verschiedenen Sportarten, organisiert EK eine Fußballkleinfeld- und eine Fußballgroßfeldrunde mit 17 Mannschaften.



SICH POSITIONIEREN MIT

Neben der alltäglichen Arbeit zwischen Sportgruppenverwaltung und Gremien gilt es natürlich auch, Veranstaltungen auf den Weg zu bringen und zu organisieren. Hervorzuheben sind:

6. NÜRNBERGER FRIEDENSLAUF

Unter dem Motto „Gewalt überwinden – Frieden wagen“ fand der 6. Nürnberger Friedenslauf am 14. Juli 2016 auf dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände statt. Trotz strömenden Regens ließen sich viele der 1.500 gemeldeten SchülerInnen aus 10 Nürnberger Schulen nicht aufhalten und liefen ihre Runden für den Frieden. Der Erlös kam der BuntSTIFTung Nürnberg e.V. und RefuKitchen zu gute. Schirmherren waren der Autor Zekarias Kebraeb und die U15-Mannschaft des 1.FC Nürnberg Frauen- und Mädchenfußball e.V.

KOSOVO-PROJEKT

Das Kosovo-Projekt, das größtenteils von ehrenamtlicher Seite gestemmt wird, war 2015/16 wieder sehr aktiv. Die Gelder, die im Rahmen des Kosovo-Turniers sowie des Inklusionscups jährlich gesammelt werden, flossen schwerpunktmäßig in die Unterstützung bei medizinischen Notfällen und in den Aufbau von landwirtschaftlichen Projekten, die der Existenzsicherung dienen, im Dorf Pacaj.

NICARAGUA-PROJEKT

Auch das ehrenamtliche Team des Nicaragua-Projekts war 2016 abermals auf Besuch in Nicaragua, um Kontakte zu pflegen. Vor Ort wurde sich über die Entwicklungen informiert, die mit Hilfe der Spendengelder aus EK-Volleyballturnieren in Bezug auf Brunnenbau, Mikrokredite und Nothilfen vorangebracht werden konnten.

VORAUSSCHAUEN AUF

2015/16 galt es viel zu koordinieren, da die Hälfte der EK-Mannschaften aufgrund von Sanierungsmaßnahmen aus ihrer Trainingshalle in der Wilhelm-Löhe-Schule weichen und auf städtische Hallen beziehungsweise Sportvereine verteilt werden musste. Nach nun eineinhalb Jahren können im Sommer die Gruppen wieder in die neugestalteten Räumlichkeiten zurück und die Zusammenarbeit mit der Schule kann durch die Präsenz von EK wieder intensiviert werden.

Das Sportangebot von Eichenkreuz kann dann durch das Mehr an Hallenkapazitäten noch mehr für junge Geflüchtete erweitert werden – die Nachfrage danach war in letzter Zeit hoch. Bisher gelang es uns innerhalb von EK sehr gut, Angebote für Sportinteressierte mit Fluchthintergrund zu schaffen und andererseits unsere bewährten Sportmöglichkeiten für neue Zielgruppen zugänglich(er) zu machen.

Uns ist es sehr wichtig, innerhalb der Eichenkreuz Sportarbeit die bunte Vielfalt der Gesellschaft widerzuspiegeln und für ein offenes Miteinander voller Respekt und gegenseitiger Wertschätzung in einer bunten und vielfältigen Welt einzustehen!

Daniela Flachenecker, Referentin für Gesellschaftspolitische Jugendbildung und Eichenkreuz Sportarbeit



Im März 2016 kam es krankheitsbedingt zu einem personellen Wechsel in der Jugendkulturarbeit. Durch die damit einhergehende Halbierung der Stelle (Reduzierung der Stunden auf nun mehr 10 Stunden pro Woche) kam es auch zu einer inhaltlichen Verschiebung der Tätigkeit.



DIE KECKOS

Die Improgruppe „KECKOS“ ist inzwischen zum festen Bestandteil der theaterpädagogischen Arbeit im KECK geworden. Unter der Leitung von Philipp Hofmann (Leiter der Improvisationsgruppe „Volle Möhre!“) können Jugendliche ab 16 Jahren ihre Ausdrucksfähigkeit weiterentwickeln und erste Erfahrungen auf der Bühne sammeln – ganz ohne vorgegebenen Text, geplanten Ablauf oder Zuhilfenahme von Requisiten.

Die Gruppe tritt seit geraumer Zeit auch regelmäßig im KECK auf.



THEATERENSEMBLE „SCHLUSS MIT LUSTIG“

Die seit vielen Jahren bestehende Theatergruppe der Evangelischen Jugend Nürnberg wird inzwischen auch für Auftritte außerhalb Nürnbergs angefragt. So konnte die Gruppe eine Informationsveranstaltung des „Bündnis gegen Depression – Nürnberger Land“ mit kleinen Zwischenszenen, die eigens auf die Themen der Vorträge zugeschnitten wurden, bereichern. Außerdem war die Gruppe bei der Abschlussveranstaltung „Spielraum Reformation“ in der Lorenzkirche mit einer abwechslungsreichen Spielaktion vertreten.

Zur „Blauen Nacht“ 2016 steuerte die Gruppe das selbst entwickelte Stück „Wunderschwamm und Glitzerstaub“ bei, in dem es, gemäß dem Thema „Wahrheiten“, um die Frage ging: Werben sie noch oder lügen sie schon? Auch für 2017 konnte wieder Uli Taube als Regisseur und „Prozessbegleiter“ gewonnen werden. Weitere Produktionen sind in Arbeit.

KINDER- THEATERWOCHE



Getreu dem Motto „Kurze Beine, kurze Wege“ gab es im Jahr 2015 die 32. Kindertheaterwoche. Wie schon in den Jahren zuvor wurde versucht, professionelles Kindertheater zu günstigen Konditionen in die Gemeinden zu bringen. Über das ganze Stadtgebiet verteilt konnten insgesamt 30 Veranstaltungen stattfinden.

Obwohl es von großer Bedeutung ist, Kinder vor allem aus strukturschwächeren Stadtteilen den Zugang zu Kindertheatervorstellungen zu ermöglichen, setzte die ejn bei der Beteiligung an der Kindertheaterwoche im Jahr 2016 aus. Dies war auch durch den personellen Wechsel in der Jugendkulturstelle bedingt.



NÜRNBERGER SPIELE-FEST

Wie in den Jahren zuvor fand auch 2015/2016 parallel zur Spielwarenmesse die fünftägige Großveranstaltung im Haus eckstein statt. Die bewährte Kooperationsveranstaltung mit vielen städtischen und kirchlichen PartnerInnen verwandelt den gesamten, überwiegend als Bürohaus genutzten eckstein in einen einzigen Spielraum, in dem jeder nicht zugesperrte Quadratmeter als Spielfläche genutzt wird.

Über 2000 BesucherInnen (pro Jahr) nutzten die Gelegenheit, Spieleneuheiten und –klassiker auszuprobieren und zu entdecken. Besonders an den Wochenenden wurde fast die räumliche Kapazitätsgrenze erreicht. Dies zeigt, dass sich das „Spiele-Fest“ trotz relativ zurückhaltender Werbung einer sehr großen Beliebtheit erfreut und sich als Veranstaltung und Publikumsmagnet etabliert hat.



KINDERKULTURWOCHE IM NOB

Vom 07. bis 17. April 2015 wurde im Kinder- und Jugendhaus nob zum Thema „(Über-)LebensKünstler“ gearbeitet. Die über die Jahre gewachsene Kooperation zwischen der Jugendkulturarbeit und dem nob (Schülertreff, offene Jugendarbeit und Hort) erstreckte

sich sowohl über die Planung als auch über die Durchführung der Veranstaltung. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen konnten auch diesmal aus einem sehr abwechslungsreichen Workshopangebot (Theater, Tanz, Malen, Sport, Foto etc.) wählen.

Dabei wurde als Veranstaltungsort auch das KECK genutzt beziehungsweise wurden auch Exkursionen unternommen. Abgerundet wurde die gelungene Veranstaltung mit einem Abschlussfest, an dem auch die Ergebnisse präsentiert wurden.



Das Betreiben des Kellertheaters KECK war vor allem 2016 der Schwerpunkt der Jugendkulturarbeit. Der professionelle Veranstaltungs- und Probenraum bietet ideale Rahmenbedingungen für Spiel- und Theateraktionen in der ejn, wird aber auch gerne von Amateurtheatergruppen genutzt. 21 Aufführungen verzeichnete das Veranstaltungsprogramm im Jahr 2015, im Jahr 2016 waren es 31 Veranstaltungen.

Die Betreuung der Veranstaltungen durch eine FSJ-Kraft (fünf Stunden pro Woche), hat sich inzwischen sehr gut eingespielt. Auch das Bereitstellen eines/einer HelferIn durch die mietende Gruppe wird gut angenommen und trägt inzwischen dahingehend Früchte, dass Gruppen, die regelmäßig auftreten, über bereits mit den Abläufen vertraute HelferInnen verfügen.

Aber nicht nur als Veranstaltungsort, sondern auch als Raum für Proben im professionellen Rahmen wird das KECK gerne wahrgenommen. Inzwischen wird das KECK an vier Abenden in der Woche regelmäßig für Probenarbeiten von einer Theater-, zwei Impro- und einer Percussiongruppe genutzt.

FAZIT

Durch das Ausscheiden des Jugendkulturreferenten, Diakon Jürgen Blum, ist die Jugendkulturarbeit in fachlicher Hinsicht stark betroffen. Auch bei den Rahmenbedingungen mussten Einschnitte verkraftet werden. Neben der Betreuung des KECK hinsichtlich Vermietung und Instandhaltung, ist derzeit nur noch sehr bedingt Zeit, um größere Aktionen in der Jugendkulturarbeit bewerkstelligen zu können. Aktuell werden Planungen entwickelt, diesen wichtigen Teil der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen wieder zu stärken. So wird eine deutlich vernetztere Zusammenarbeit mit der Jugendkulturarbeit der Jugendkirche aktiv umgesetzt.

„IN SIEBEN SCHRITTEN ZUR INTEGRATION“

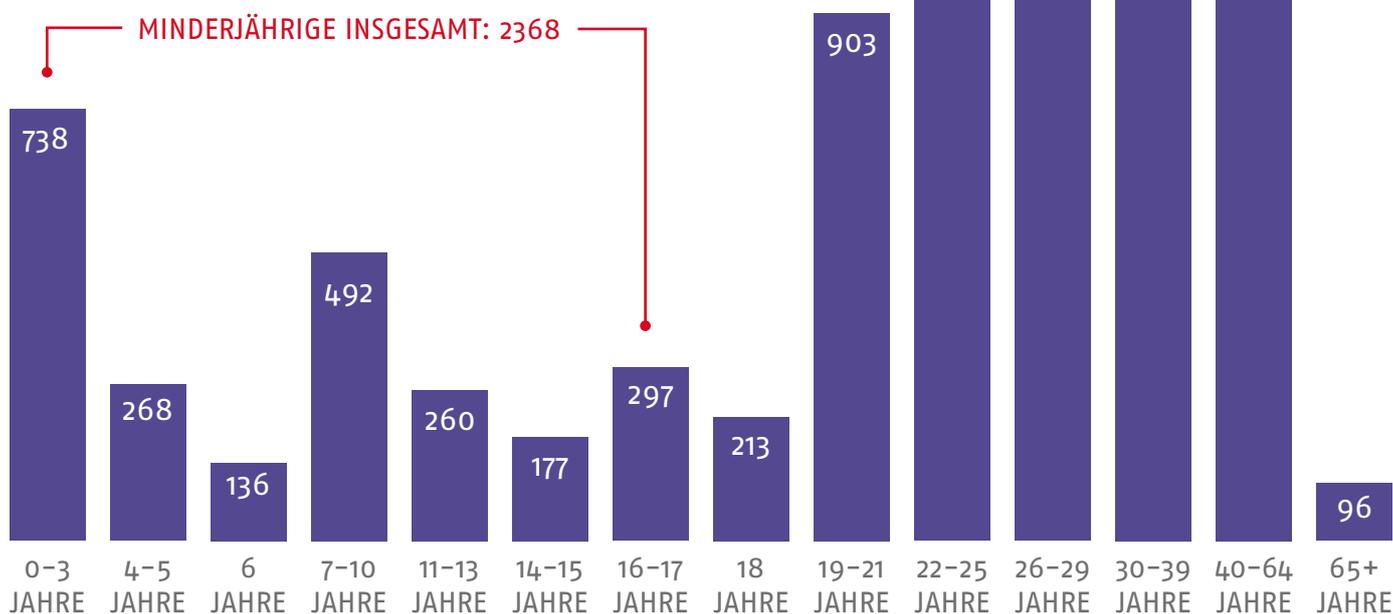
FACHBEREICH MIGRATION UND INTEGRATION



Die große Zahl an Menschen, die in den vergangenen Jahren nach Nürnberg neu zugewandert sind, stellt auch die Kinder- und Jugendarbeit der Evangelischen Jugend Nürnberg vor neue Herausforderungen. Von den 8.264 Flüchtlingen, die zum 31. Januar 2017 in Nürnberg lebten, sind 2.368 minderjährig. Diese Kinder und Jugendlichen leben oft in unmittelbarer Nähe zu Einrichtungen der ejn in den Kirchengemeinden oder Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Und die Schulpflichtigen unter ihnen besuchen dann gegebenenfalls die gleichen Schulen wie die einheimischen Kinder und Jugendlichen.

Die geflüchteten Kinder und Jugendlichen bringen dabei neben traumatischen Erfahrungen eine ganz Menge mit an Aufgeschlossenheit und Motivation zum Erlernen der Sprache und der Kultur. Und nicht zuletzt wollen sie – wie alle Kinder und Jugendlichen auch – Kontakte zu Gleichaltrigen. Dass das aber nicht so leicht ist und beide Gruppen – die neu Angekommenen und die schon lange/länger hier Lebenden – dabei Unterstützung brauchen, hat die Praxis in den letzten Jahren gezeigt.

ALTERSSTRUKTUR



„IN SIEBEN SCHRITTEN ZUR INTEGRATION“

Seit September 2016 geht die Evangelische Jugend Nürnberg daher neue Wege in ihrer Integrationsarbeit. Aus Fördermitteln der „AG Herberge schaffen“ der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Bayern sowie aus Eigenmitteln sind für zwei Jahre fünf Hauptamtliche mit unterschiedlichen Stundenanteilen im Projekt „In sieben Schritten zur Integration“ tätig. Gemäß dem Konzept, „Kirche in der Stadt“ und „Kirche für die Stadt“ zu sein, will die Evangelische Jugend Nürnberg damit ihren Beitrag leisten, die Integration von jungen Menschen aus anderen Weltregionen und -religionen in die Stadtgesellschaft fördern. Wir verstehen Integration als Querschnittsaufgabe und öffnen alle Ebenen unserer haupt- und ehrenamtlichen Arbeit interkulturell.

INTEGRATIONSLOTSSEN UND INTEGRATIONSLOTSINNEN

Hierzu hat die ejn ein Netz von „IntegrationslotsInnen“ geknüpft. Deren Aufgabe ist es, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowohl beim „Heimischwerden“ wie auch beim „Aufnehmen“ zu unterstützen. Die IntegrationslotsInnen haben zwei Aufträge. Einerseits unterstützen sie die neu zugewanderten Menschen dabei, Hemmschwellen im sozialräumlichen Nahbereich ihres Wohn- und Lebensmittelpunkts zu überwinden und die soziale Distanz zwischen ihnen und der „Umgebungsgesellschaft“ zu verringern. Andererseits unterstützen sie die aufnehmende Gesellschaft, insbesondere „Nürnberger“ Kinder und Jugendliche, beim Beziehungsaufbau. Beiden Zielgruppen, der primären Gruppe der An(ge)kommen(d)en und der sekundären Gruppe der Aufnehmenden, sollen sie beim Abbau von Vorurteilen, menschenfeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen beziehungsweise beim Auf- und Ausbau der Akzeptanz von Diversität und Heterogenität unterstützend zur Seite stehen.

SOZIALRAUM- UND SUBJEKTORIENTIERUNG

Die IntegrationslotsInnen knüpfen dazu Kontakte zu Unterkünften und Helferkreisen und docken an die vorhandenen Einrichtungen, Projekte und Initiativen der ejn an. Dementsprechend steht der Auftrag der neuen KollegInnen in engem Kontext zu den non-formalen Lern- und Bildungsangeboten evangelischer Jugendverbandsarbeit vor Ort. In den unterschiedlichen Bezügen sollen die bestehenden Angebote im Hinblick auf die notwendige interreligiöse und interkulturelle Öffnung ergänzt und erweitert werden.

INTEGRATION IN SCHULE ...

Seit Projektbeginn ist es gelungen, mit mehreren Schulen Kooperationen aufzubauen. Die IntegrationslotsInnen begleiten Übergangsklassen an der Mittelschule Neptunweg, der Bismarckschule, der Bartholomäusschule und der Konrad-Groß-Schule. Besonders wichtig ist dabei die soziale Integration. Dazu leisten die IntegrationslotsInnen konkrete Hilfe. Einmal in der Woche steht auch in den Übergangsklassen nun „ejn!“ auf dem Stundenplan. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Teambuilding in der Klasse, aber auch andere Themen, wie zum Beispiel die Berufsorientierung, Gruppen- und Kreativangebote und das Reden über Gott und die Welt, liegen den IntegrationslotsInnen am Herzen! Besonders freuen wir uns über die Kooperation mit dem Staatstheater Nürnberg, die die Mitarbeit einer professionellen Theaterpädagogin für Bewegung und Performance zur Folge hat.

... IN DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT ...

Regelmäßig präsent sind die IntegrationslotsInnen auch in den ejn-Einrichtungen der OKJA. In vielen Gesprächen mit den einheimischen Kindern und Jugendlichen gilt es dabei, immer wieder Vorurteile zu benennen und abzubauen und gleichzeitig über akzeptierende Arbeit die geflüchteten Kinder und Jugendlichen an die Hand zu nehmen und in den offenen Treff zu integrieren. In verschiedenen Jugendhäusern laufen derzeit neue Angebote an.

... IN DEN KIRCHENGEMEINDLICHEN UND (PRO)DEKANATLICHEN STRUKTUREN

Und auch in den klassischen Strukturen der evangelischen Jugendverbandsarbeit tut sich inzwischen einiges. So erreichen uns immer mehr Anfragen, in der KonfirmandInnenarbeit Projekte zum Thema Flucht und Migration durchzuführen, und vermehrt kommen JugendreferentInnen in den Kirchengemeinden auf uns zu, um Unterstützung und Know-how für die integrierende Begegnungsarbeit zu bekommen. Besonders freut uns die Kooperation mit der Evangelischen Studierendengemeinde im Rahmen eines Glaubenskurses für junge Menschen verschiedener Sprache und Herkunft.

GEHT ZUSAMMEN, UND WIE! KIRCHE UND JUGEND



LUX – Junge Kirche Nürnberg steht wie in den vorangegangenen Jahren für eine sich erneuernde Kirchenlandschaft mit mehr Ausdifferenzierung, viel Beteiligung, hoher Kommunikation und Ausrichtung an jugendrelevanten Themen:

WIR STEHEN FÜR VERÄNDERUNG

In den Jahren 2015 und 2016 ergaben sich für die Jugendkirche viele Veränderungen gerade im Personalbereich. Wechselt die mitarbeitende Person auf der FSJ-Stelle jährlich, so ist das eine gewisse Gewohnheit und immer wieder frischer Wind, der in das Team von LUX weht.

Chiara, Laura, aktuell Marina – jede brachte und bringt ihr eigenes Profil, ihre eigene Persönlichkeit mit ein und ergänzt das Hauptberuflichenteam.

Weiterhin sind regelmäßig PraktikantInnen in LUX, die, an den unterschiedlichen Stellen angedockt, die Entwicklung von Jugendarbeit und Kirche in einer einzigartigen Kombination verfolgen und Kenntnisse gewinnen und vertiefen wollen. Dabei handelt es sich um Theologiestudierende, Studierende der Diakonie, aber auch um Schülerinnen und Schüler, die sich mit verschiedenen AnleiterInnen in den Arbeitsbereichen von LUX bewegen.

Herausgehobene Mitarbeitende in diesem Sinn waren 2015 Samuel Fischer und im Jahr 2016 Bernd Popp, die jeweils ein Spezialvikariat in der LUX absolvierten. In vier Monaten konnten sie in relativ langfristigen Zeiträumen die Begleitung von Jugendlichen in kirchlichen Kontexten und vielfältigen Bezügen erleben.

2016 war auch ein Jahr der Veränderung im Hauptberuflichenteam: Tobias Fritsche wechselte nach acht Jahren LUX auf eine Pfarrstelle in St. Lorenz, Nürnberg, und wird seine Erfahrungen als Jugendkirchenpfarrer in einer Dissertation verarbeiten, wobei allgemein Jugendkirchen als Labor in ekklesiologischer Sicht und mit Blick auf Kirchenveränderung beleuchtet werden. Als Nachfolger wurde Norbert Ehrensperger gefunden, der vorher als Pfarrer in Roding im Bayerischen Wald tätig war. Er hat die Jugendkirche schon seit den Anfängen interessiert verfolgt und hat großes Interesse an LUX und dem, wofür die Jugendkirche inhaltlich steht.

Auch die zweite theologisch-pädagogische Stelle erfuhr eine Veränderung: Diakon Jochen Nitz, der seit 2011 als Jugendreferent in LUX beschäftigt war, hat als Regionaljugendreferent innerhalb der ejn eine neue Stelle angetreten. Für ihn kam Religionspädagogin Anna Rohleder, die vorher in St. Johannes beschäftigt war und sich nun unter anderem verantwortlich zeigt für die Begleitung der LUX-Community, die schulbezogene Arbeit und das Fundraising.

Last but not least betrafen die Veränderungen auch die Stelle der Kulturreferentin: Clara-Marie Jantos ging erneut in Elternzeit und als Vertreterin konnte mit Theaterpädagogin Regina Kramer eine bereits LUX-erprobte und bewährte Kraft gefunden werden, die schon einmal als Elternzeitvertreterin für Clara Jantos in LUX tätig war und ihre damals gemachten Erfahrungen gewinnbringend einbringen konnte. Durch den sowieso anstehenden Wechsel auf der FSJ-Stelle ergab sich so ein kompletter Austausch des gesamten Teams der Hauptberuflichen, wie es ihn in LUX in dieser Form noch nicht gegeben hat.

Auch auf ehrenamtlicher Seite wurde 2016 turnusgemäß das Leitende Team neu gewählt und erfuhr eine gute Mischung aus drei erfahrenen Wiedergewählten und drei neuen Mitgliedern des LUX-LTs.





WIR STEHEN FÜR KONSTANZ

Inhaltlich ändert sich durch die Veränderungen nichts (Wesentliches). Auch wenn die erprobten und bewährten Gottesdienstformen zum Teil neu gefüllt werden, weil neue Personen eben auch neue Ideen, Schwerpunkte und Inhalte mitbringen, ändert sich nichts an der grundsätzlichen Struktur von LUX – Junge Kirche: Nach wie vor geht es um eine hohe Selbstbeteiligung von Jugendlichen, um ihre ganz eigenen Themen und Fragen. Mitbestimmung und inhaltliche Ausgestaltung werden mit und von den Jugendlichen gemeinsam mit den Hauptberuflichen getragen und verantwortet.

Wenig erstaunlich ist in diesem Zusammenhang dann auch, dass sich für die Wahlen des Leitenden Teams immer deutlich mehr KandidatInnen finden, als Stellen zu besetzen sind.

WIR STEHEN FÜR ERNEUERUNG

Naturgemäß ergibt sich durch die Altersstruktur eine hohe Fluktuation sowohl bei Teilnehmenden als auch ehrenamtlichen Jugendlichen, die die Jugendkirche gestalten und tragen. Studium, Ausbildung, persönliche Bindungen und Veränderungen führen dazu, dass immer wieder Jugendliche für eine bestimmte Zeit LUX prägen und dann wieder weiterziehen – oft im wahrsten Sinn des Wortes. Hier bleibt, wie in jeder Kirchengemeinde auch, die Herausforderung, immer wieder neu auf interessierte Jugendliche zuzugehen und neue Ehrenamtliche zu gewinnen. So geschieht laufend Erneuerung in den Teams und in den Themen von LUX.

Im Zuge der bisherigen Gesamtentwicklung vom Projekt in die Verstetigung hat sich allerdings auch gezeigt, dass manche Erneuerung kommen muss, weil Technik an die Grenzen ihrer Lebensdauer stößt und ersetzt werden muss.

WIR STEHEN FÜR DIFFERENZIERUNG

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Altersspanne von 15 bis 27, dem aktuellen Alter, bei dem Jugend in Deutschland nominell endet, zu groß ist, als dass alle Bedürfnisse gleichzeitig abgedeckt werden könnten.

So ist man in LUX dazu übergegangen, verschiedene Gottesdienstformen für verschiedene (Alters-)Gruppen anzubieten: Vom Jugendkulturgottesdienst, der Themen theologisch betrachtet, die Jugendliche interessieren, wie Minecraft oder Star Wars, bis hin zu kleinen Gottesdienstformen, wie dem Lichtring, der LUX-An-dacht, ist vieles möglich und auch gewünscht. Jugend lässt sich hinsichtlich der Struktur ihrer Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse nicht als homogene Gruppe definieren. Zudem ist – wie in anderen Altersgruppen auch – das, was gewünscht wird, von Mensch zu Mensch, aber auch je nach Tagesform unterschiedlich. Deshalb werden die „Nacht der Lichter“, eine Form angelehnt an die Liturgie Taizés, genauso von 200 Jugendlichen besucht, wie der Star-Wars-Gottesdienst über 300 anlockt. Aber auch Lichtringe mit 120 Personen werden gefeiert. Tagesschau-Gottesdienste als Form des politischen Nachtgebets finden ebenso ihr Publikum wie ein Konzertgottesdienst mit Chor oder Bands.

Schließlich ist da auch noch der mittig-Gottesdienst, der sich als Kooperation von LUX, esg und St. Lukas an junge Erwachsene richtet und auch eine Kinderbetreuung mit anbietet. Hier findet sich ein Scharnier heraus aus der Ausbildung hinein in die Arbeits- und Familienwelt, die sich mit LUX-typischen Formen verbindet und Menschen anspricht, die sich auf den Weg aus der Jugend heraus machen.





WIR STEHEN FÜR AUFBRUCH

LUX ist nun neun Jahre alt und hat in dieser Zeit nicht nur Gottesdienste gefeiert und Jugendliche ermutigt, sich in Kirche und Gesellschaft einzubringen, sondern auch in verschiedener Weise in die kirchliche Entwicklung und Diskussion hinein gewirkt. In gewisser Weise lässt sich die Jugendkirche in Nürnberg als Labor für eine sich verändernde Kirchenlandschaft in immer mehr Ausdifferenzierung und Mitbestimmung betrachten. Mit Lindau und München sind inzwischen weitere Jugendkirchen gestartet, die mit je eigenen Schwerpunkten und Herausforderungen einen ähnlichen Weg gehen.

Die Erfahrungen mit LUX haben gezeigt, dass ein konsequentes Zugehen auf Jugendliche und ein Interesse an ihren Themen in Verbindung mit vielen Möglichkeiten zu Mitbestimmung und Mitgestaltung hohes Potential birgt, Menschen wieder mehr an Kirche heranzuführen, die sonst eher keinen Kontakt suchen, und Vorurteile abzubauen. Der niedrigschwellige Zugang war in LUX von Anfang an ein wichtiger Punkt.

In verschiedenen Führungen von nicht nur Konfi-, Schüler- und Jugendgruppen, sondern auch von Synoden, Pfarrkonferenzen und Referentenschulungen bis hin zu ausländischen Besuchergruppen aus Schweden oder Großbritannien wird das Konzept der Jugendkirche vermittelt und geteilt, zu Diskussionen angeregt und grundsätzliche Erkenntnisse neu akzentuiert und in ihrer Relevanz aktualisiert.

WIR STEHEN FÜR GEMEINSCHAFT

Community ist das Stichwort schlechthin, wenn es um LUX – Junge Kirche Nürnberg geht. Die Jugendlichen leben die Community, sie verstehen sich als Gemeinschaft, die offen nach außen wirkt und gerne neue Mitglieder integriert. „Schön, dass Du da bist!“ hört erstmal jede/r BesucherIn der Jugendkirche – und das ist keine Floskel, sondern ernst gemeint. Eine Ehrenamtliche hat einmal bezeugt, dass einem „hier keiner hinterrücks mit Jesus um die Ecke kommt.“ Vielmehr sei spürbar, was die Gemeinschaft in LUX trägt, und da ist der Jesus eben dann doch wieder, aber eben auch ganz praktisch und greifbar. Nach den Kriterien von IN-OUT-UP schauen die Aktivteams von LUX immer wieder auf die Arbeit innerhalb des jeweiligen Teams (IN), auf die Zusammenarbeit in der Community und mit den anderen Teams (OUT) und auf die Frage ihrer Arbeit eben in einer JugendKIRCHE und ihrer Beziehung zu Glaube und Religion (UP).

WIR STEHEN FÜR EINE DAUERWILLKOMMENSKULTUR

Dass die Gemeinschaft in LUX als eine gottgeschenkte gefeiert wird, steht außer Frage. Bei den XXL-LUX-Wochen 2015 wurde erneut gezielt auf Jugendliche zugegangen und LUX in allen Facetten vorgestellt: In Gottesdiensten, Konzerten, und Gemeinschaftsaktionen wurden bewusst die offenen Türen zelebriert und der gesamte Herbst als besondere Einladungs- und Werbezeit gestaltet. Diese offenen Türen gibt es aber nicht nur zu bestimmten Zeiten, sondern zu jeder Zeit nahezu ganztägig.

WIR STEHEN FÜR VERNETZUNG

Auch innerhalb der ejn ist LUX nicht nur ein eigener Veranstaltungsraum, sondern vielfältig auf verschiedene Arten vernetzt. Ob beim Spielraumgottesdienst oder mit dem fsd, Kooperationen sind in LUX häufig gegeben und werden gerne mit gestaltet. Auch außerhalb der ejn ergeben sich in Zusammenarbeit mit Schulen (zum Beispiel Schullandachten in der Löheschule und verschiedene Schulgottesdienstkooperationen) und auch mit anderen Kirchengemeinden (zum Beispiel Kraftshof) Synergieeffekte für alle PartnerInnen. Eine Verstetigung wird auch hier angestrebt.

WIR STEHEN FÜR ZUKUNFT

LUX – Junge Kirche Nürnberg hat sich inzwischen einen Namen gemacht und strebt weiter danach, sich an den Bedürfnissen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen auszurichten. Dabei bleibt wichtig, „theologisch sauber“ zu arbeiten und nicht oberflächlich zu agieren.

Dass die Jugendkirche als lohnendes Projekt angesehen wird, zeigt sich auch daran, dass sie bereits zum zweiten Mal als Werbeträgerin für das Kirchengeld in Nürnberg ausgewählt wurde. Dass Investition in Jugendarbeit ein lohnendes und sinnvolles Unterfangen ist, ist wohl kaum zu leugnen. LUX steht dabei aber auch für eine sich verändernde Kirchenlandschaft. Hier wird laborhaft ausprobiert, wie sich Verhältnisse verändern und wie in größeren Zusammenhängen und besonderer Ausdifferenzierung gedacht werden kann. Die Umsetzung in Best-Practice-Beispiele wird hier weiterhin verfolgt und mit Jugendlichen gemeinsam entwickelt werden.



Dr. Michael Fraas

Wirtschaftsreferent
Stadt Nürnberg

AUF SENDUNG:

LUXtalk wurde 2015 als neues Format kreiert. In der Jugendkirche werden vorerst einmal jährlich wichtige Themen diskutiert, in Form einer klassischen Talkshow oder auch mal etwas anders – je nachdem, was angesichts von Thema und Gästen geboten erscheint. Gleichzeitig wird die Veranstaltung gefilmt und auf dem Youtube Channel der ejn gepostet, so dass auch Menschen, die keine Gelegenheit hatten, live dabei zu sein, die Diskussion sehen können.

Den Anfang machte das Thema „Flucht und Asyl“ im Juni 2016. Der junge Eritreer Zekarias Kebraeb las aus seinem Buch „*Hoffnung im Herzen, Freiheit im Sinn*“, in dem er von seiner lebensgefährlichen Flucht durch die Wüste und übers Mittelmeer und von seinem mühsamen Kampf um seine Anerkennung als politischer Flüchtling erzählt. Anschließend diskutierten Zekarias Kebraeb, Alexander Thal vom Bayerischen Flüchtlingsrat, Mirjam Posse von der Clearingstelle Mittelfranken und der Landtagsabgeordnete Michael Brückner (CSU) mit Moderatorin Kerstin Voges, HochschulpfarrerIn der Evangelischen Studierendengemeinde Nürnberg (ESG), unter anderem darüber, wie human eigentlich unser Asylrecht ist, ob die Unterscheidung zwischen so genannten Wirtschaftsflüchtlingen und politisch, religiös oder aus anderen Gründen Verfolgten realistisch ist oder vielmehr eine bürokratische Kopfgeburt darstellt, und fragten sich, warum Systeme so hartnäckig überleben, die Menschen nur eine Möglichkeit lassen: Flucht.

TTIP und Ceta – eine gute Idee für alle oder für wenige? Der zweite LUXtalk im Juni 2016 stand im Zeichen globaler Freihandelsabkommen.

Die BefürworterInnen der Freihandelsabkommen TTIP und Ceta versprechen Wohlstand und Arbeitsplätze und drohen damit, dass unsere wirtschaftliche Lage ganz düster wird, wenn wir die Abkommen nicht zustande kommen lassen. Warum aber finden die Verhandlungen im Geheimen und, dem Anschein nach, unter dem Diktat von Wirtschafts-Lobbyisten statt? Warum ist eine eigene Gerichtsbarkeit für Konzerne notwendig? Sind die BürgerInnen und ihre politischen VertreterInnen, kurz, das Gemeinwesen, drauf und dran, mit einer Zustimmung zu TTIP und Ceta, ihre Souveränität empfindlich zu beschneiden?

Diese und noch mehr Fragen rund um den so genannten Freihandel diskutierten im Juni 2016 Dr. Michael Fraas, Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg, Prof. Dr. Markus Krajewski, Fachbereich Rechtswissenschaft, Universität Erlangen-Nürnberg, Nele Lübberstedt, kaneo GmbH – green IT solutions, von der Initiative KMU gegen TTIP, Armin Siegert, Leiter des Geschäftsbereichs International der IHK für Mittelfranken, und Stephan Doll, Vorsitzender des DGB Mittelfranken. Fortsetzung folgt.



Der Youtube Channel der Evangelischen Jugend Nürnberg:
www.youtube.com/user/ejnTube/videos



Evangelische Jugend Nürnberg

Evangelische Jugend Nürnberg
eckstein
Burgstr. 1–3, 90403 Nürnberg
Tel. 0911 214 23 00
Fax 0911 214 23 02
ejn@ejn.de
www.ejn.de

Dekanatsjugendkammer-
vorsitzende
Stephanie Dietrich
s.dietrich@ejn.de

Andreas Schieb
a.schieb@ejn.de

ÜBERGREIFENDE ARBEITSBEREICHE

Dekanatsjugendpfarrer –
Spiritualität, Gedenktag 9.11.
Thomas V. Kaffenberger
Tel. 214 23 10
Fax 214 23 01
t.kaffenberger@ejn.de

Verwaltung – Personal
Roswitha Winkler
Tel. 214 23 11
Fax 214 23 01
r.winkler@ejn.de

Geschäftsführung, EJSA
Achim Mletzko
Tel. 214 23 12
Fax 214 23 09
a.mletzko@ejn.de

Verwaltung – Buchhaltung,
Zuschüsse, Arbeitshilfen,
Liederbuch, Materialpool
Harriet Krämer, Sabrina Augustin
Sonja Dietweger
Tel. 214 23 13 /– 32
Fax 214 23 07
s.augustin@ejn.de
h.kraemer@ejn.de

Öffentlichkeitsreferat,
Dekanatsjugendkammer,
antenne-Redaktion
Thomas Nagel
Tel. 214 23 18
Fax 214 23 08
t.nagel@ejn.de

Öffentlichkeitsreferat –
Gestaltung, Materialpool
Stefanie Fiedler
Tel. 214 23 14
s.fiedler@ejn.de

Öffentlichkeitsreferat –
Adressverwaltung
Cristina Exposito Blanco
Tel. 214 23 96
ejn@ejn.de
c.exposito-blanco@ejn.de

nob, Schulbezogene Kinder- und
Jugendarbeit, Migration und
Integration
Dr. Martin Nugel
Tel. 214 23 21
Fax 214 23 05
m.nugel@ejn.de

Offene Kinder- und Jugendarbeit
Markéta Kaiser
Tel. 214 23 30
Fax 214 23 02
m.kaiser@ejn.de

Regionen Mitte|Nord und Ost,
Mitarbeiterladen
Jochen Nitz
Tel. 214 23 24
Fax 214 23 02
j.nitz@ejn.de

Regionen Süd und West,
Mitarbeiterbildung
Barbara Gruß
Tel. 214 23 25
Fax 214 23 02
b.gruss@ejn.de

„Bei uns nicht!?“ – Gemeinsam
gegen sexuellen Missbrauch im
Jugendverband
Daniela Flachenecker
Tel. 214 23 36
d.flachenecker@ejn.de

Gerhard Mayerhofer
Tel. 0911 801 69 19
g.mayerhofer@ejn.de

GEMEINDEJUGENDARBEIT

Region Mitte|Nord

Boxdorf
Rosi Daum
Kronacher Str. 3
90427 Nürnberg
Tel. 30 28 66
rosi.daum@gmx.de

Heroldsberg
Carmen Dornberger
Kirchenweg 2
90562 Heroldsberg
Mobil 0176 48 63 82 87
c.dornberger@ejn.de

Kraftshof
Heike Goß
Kraftshofer Hauptstr. 165
90427 Nürnberg
Tel. 30 59 98
Fax 30 59 64
heike.goss@kraftshof.de

St. Andreas –
Ökumenische Gemeinde
N.N.
Cuxhavener Str. 52
90425 Nürnberg
Tel. 38 41 95 6

St. Bartholomäus – Wöhrd
Maxfeld
Inga Ludvigsen
Weinickeplatz 3
90489 Nürnberg
Tel. 55 48 55
inga_ludvigsen@hotmail.com

St. Jobst
N.N.
Äußere Sulzbacher Str. 146
90491 Nürnberg
Tel. 95 98 00
Fax 9 59 80 10

St. Johannes
Simon Laugsch
Adam-Kraft-Str. 33
90419 Nürnberg
Tel. 378 87 01
Mobil 01520 17 26 96 6
s.laugsch@ejn.de

Innenstadt Jugendarbeit
Ute Kollawe
Burgstr. 1–3
90403 Nürnberg
Tel. 214 25 20
Fax 214 25 21
ute.kollawe@sebaluskirche.de

St. Matthäus
Jörg Peter Walter
Rollnerstr. 104
90408 Nürnberg
Tel. 35 50 61
Fax 36 58 39 3

Schniegling
Otfried Haug
Holsteiner Str. 17
90427 Nürnberg
Tel. 32 37 91 4
jugendarbeit@versoehnungskir-
che-nuernberg.de

Buchenbühl – Ziegelstein
Melanie Brenner
Gumbinner Str. 10
90425 Nürnberg
Tel. 58 06 68 0

Region Ost

Fischbach – Altenfurt
Stefanie Amberger
Fischbacher Hauptstr. 213
90475 Nürnberg
Mobil 0178 78 23 29 3
stefanie.amberger@elkb.de

Langwassergemeinden
Philipp Förster
Zugspitzstr. 9
90471 Nürnberg
Tel. 86 49 17
Fax 801 51 32
foerster@evila.de

Laufamholz – Mögeldorf – Zabo
Jasmin Wagner
Kötztingerstr. 88
90480 Nürnberg
Tel. 0176 45 56 88 17
j.wagner@ejn.de

Röthenbach
Kathrin Lorek
Parkstr. 1
90552 Röthenbach
Tel. 394 46 70
juref.kathrin@ejroe.de

Rückersdorf
Simon Böhm
Schlossgasse 17
90607 Rückersdorf
simon.boehm@rueckersdorf-
evangelisch.de

Schwaig – Behringersdorf
Uschi Gammerl
Norisstr. 19a
90571 Schwaig
Tel. 376 64 240
schwaiger-jugend@gmx.de

Region Süd

Emmaus
Inge Spiegel
Lange Zeile 30
90419 Nürnberg
Tel. 510 77 75
Fax 994 80 63
ispiegel@gmx.de

Gibitzenhof – Steinbühl –
Worzeldorf
Anja Staffendt
Alemannenstr. 40
90443 Nürnberg
Tel. 41 84 90 59
Tel. 0176 10 28 30 63
Fax 41 80 69 7
a.staffendt@ejn.de

Hasenbuck
N.N.
Nerzstr. 34
90461 Nürnberg
Tel. 44 40 00

Lichtenhof
Emil Drexler
Allersberger Str. 116
90461 Nürnberg
Tel. 446 66 84
Fax 44 44 36
emil.drexler@elkb.de

St. Peter
Andrea Ruehe-Haubner
Pfründnerstr. 20
90478 Nürnberg
Tel. 46 35 88
jugendarbeit@sankt-peter.org

Region West

Gebersdorf – Großreuth –
St. Leonhard – Schweinau
Armin Röder
Steinmetzstr. 2 b
90439 Nürnberg
Tel. 23 99 19 62
Fax 23 99 19 63
a.roeder@ejn.de

Nikodemus

Christina Höpfner
Stuttgarter Str. 33
90449 Nürnberg
Tel. 23 95 62 18
diakonin-ejniko@mail.de

Seeleinsbühl-Leyh

Heinrich Tauber
Karl-Martell-Str. 25
90431 Nürnberg
Tel. 36 64 96 12
tauber@seeleyh.de

Reichelsdorf

Clara Hof
Beim Wahlbaum 20
90453 Nürnberg
Tel. 63 87 87

Eibach

Clara Hof
Eibacher Hauptstraße 61
90451 Nürnberg
Tel. 64 99 25

OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT**Jugendhaus Martin-Niemöller**

Dorothee Petersen, Sabine Rösler,
Annette Teich
Annette-Kolb-Straße 57
90471 Nürnberg
Tel. 86 36 61
Fax 9 81 26 94
jh-niemoeller@ejn.de

Jugendhaus Phönix

Karola Jaretzke
Zugspitzstr. 9
90471 Nürnberg
Tel. 86 49 17
Fax 801 51 32
k.jaretzke@ejn.de

Jugendhaus Mammüt

Stephanie Brandl, Joachim Fries,
Gerhard Mayerhofer
Schoppershofstr. 23
90489 Nürnberg
Tel. 801 69 19
Fax 801 69 17

Aktivspielplatz Mammüt

Bastian Barth, Gesa Ufer
Schoppershofstr. 23
90489 Nürnberg
Tel. 801 69 18
Fax 801 69 17

nob – Kinder- und Jugendtreff

Christian Bühnert, Christa Edelmann,
Matthias Harter,
Samuel Ritter
Saalfelder Straße 14
90491 Nürnberg
Tel. 375 33 11
Fax 375 33 10
nob@ejn.de

SCHULBEZOGENE KINDER- UND JUGENDARBEIT**Konrad-Groß-Schule**

Philipp Angermann, Monika Hopp,
Annette Teich, Elena Teuer
Oedenberger Str. 135
90491 Nürnberg
Tel. 519 40 53
Fax 231 33 42
m.hopp@ejn.de

nob – Kinderhort

Christa Ameling, Philipp Angermann,
Manuela Dehmel, Ingrid Rebhan,
Pavlo Sesa, Sarah Taut
Saalfelder Str. 14
90491 Nürnberg
Tel. 132 56 70
Fax 373 39 19

nob – Schülertreff

Susanne Heide, Melanie Polland,
Doris Reitzer, Melissa Schuhmann
Saalfelder Str. 14
90491 Nürnberg
Tel. 375 33 11
Fax 375 33 10

FREIWILLIGE SOZIALE DIENSTE (FSD) – NORDBAYERN

Sekretariat
Regina Grünauer,
Cristina Exposito Blanco
Tel. 214 23 91
Fax 214 23 90
fsd@ejn.de

Fabian Meissner
Tel. 214 23 95
f.meissner@ejn.de

Karin Kraus-Lanzinger, Simon Laugsch,
Margit Ritzinger, Jeanette Schierer,
Uwe Schmidt, Jutta Schrems,
Nadine Witetschek

GESELLSCHAFTSPOLITISCHE JUGENDBILDUNG, TONSTUDIO

Daniela Flachenecker,
Dorothee Petersen
Tel. 214 23 36 / -20
Fax 214 23 07
jubi@ejn.de

FRESHX

Daniela Mailänder
Tel. 214 23 22
d.mailaender@ejn.de

PROJEKT „IN 7 SCHRITTEN ZUR INTEGRATION“

Tina Hamann
Mobil 01520 172 22 32
t.hamann@ejn.de

Clara Hof, Monika Hopp, Sebastian Kawälde,
Marcel Roß

INTEGRATIVE ARBEIT**Evangelisches Stadtteilhaus leo**

Christine Dotzauer, Willi Müller,
Lorenz Späth
Kreutzerstr. 5
90439 Nürnberg
Tel. 61 92 06
Fax 658 80 68
leo@ejn.de

Brügg'nbauer

Hans-Jürgen Schmidt
Kreutzerstr. 5
90439 Nürnberg
Tel. 658 76 08
Fax 658 80 68
bb@ejn.de

EICHENKREUZ SPORTARBEIT

Daniela Flachenecker
Tel. 214 23 36
Fax 214 23 02
d.flachenecker@ejn.de
www.eknbg.de

JUGENDKULTURARBEIT, KECK

Iris Köglmeier
Tel. 214 23 27
Fax 214 23 02
kultur@ejn.de

LUX – JUNGE KIRCHE NÜRNBERG

Leipziger Str. 25
90491 Nürnberg
www.lux-jungekirche.de

Norbert Ehrensperger
Tel. 56 90 56 1
n.ehrensperger@ejn.de

Regina Kramer
Tel. 56 90 56 3
r.kramer@ejn.de

Anna Rohleder
Tel. 56 90 56 2
a.rohleder@ejn.de
Fax 56 92 41 85

KREATIVZENTRUM SACHSENMÜHLE

Karl Körber
Sachsenmühle 18
91327 Gößweinstein
Tel. 0 92 42 73 71
Fax 0 92 42 73 71
kreativzentrum@ejn.de

EVANGELISCHE GEHÖRLOSEN JUGEND

Erika Burkhardt
Egidienplatz 33
90403 Nürnberg
Tel. 214 13 15
Fax 214 13 22
jugend@egg-bayern.de

VERBÄNDE**CVJM – Christlicher Verein Junger Menschen**

CVJM Nürnberg – Gostenhof
Glockendonstraße 10
90429 Nürnberg
Tel. 26 20 32
Fax 810 73 38
kontakt@cvjm-gostenhof.de
www.cvjm-gostenhof.de

CVJM Großgründlach

Marktheidenfelderstraße 3
90427 Nürnberg
Tel. 30 14 01
kontakt@cvjm-grossgruendlach.de
www.cvjm-grossgruendlach.de

CVJM Nürnberg – Kornmarkt

Kornmarkt 6
90402 Nürnberg
Tel. 20 62 90
Fax 206 29 33
kornmarkt@cvjm-nuernberg.de
www.cvjm-kornmarkt.de

CVJM Lichtenhof

Allersberger Str. 114
90461 Nürnberg
Tel. 44 22 55
lichtenhof@cvjm-nuernberg.de
www.cvjm-lichtenhof.de

CJB – Christlicher Jugendbund Bayern

CJB Landeskirchliche Gemeinschaft
Strauchstr. 27
90478 Nürnberg

EC – Landeskirchliche Gemeinschaft

Albrecht-Dürer-Platz 7
90403 Nürnberg

VCP – Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder**VCP Nürnberg-Ziegelstein Stamm „Philip Schwarzert“**

c/o Ev.-Luth. Pfarramt
Melanchthonkirche
Gumbinnerstr. 16
90411 Nürnberg
stammesleitung@vcp-ziegelstein.de
www.vcp-ziegelstein.de

VCP Schwaig Stamm „St. Lorenz“

Ansprechpartner: Simone Steger
Moritzbergstraße 18
90571 Schwaig
Tel. 0176 56 93 53 22
simone.steger@gmx.net
www.vcp-schwaig.de



Evangelische Jugend Nürnberg

eckstein • Burgstr. 1-3 • 90403 Nürnberg

Tel. 0911 214 23 00 • Fax 0911 214 23 02

ejn@ejn.de • www.ejn.de